

IHS RESEARCH REPORT

06 | 2026

FABA und Lehrlinge: Analyse ihrer Laufbahnen auf Basis von Registerdaten

Bianca Thaler, Katharina Burtscher, Mario Steiner



INSTITUTE FOR
ADVANCED STUDIES
VIENNA

Projektbericht
Research Report

Februar 2026

FABA und Lehrlinge:
Analyse ihrer Laufbahnen
auf Basis von Registerdaten

Bianca Thaler
Katharina Burtscher
Mario Steiner

Studie im Auftrag

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN

Autor:innen

Bianca Thaler, Katharina Burtscher, Mario Steiner

Titel

FABA und Lehrlinge: Analyse ihrer Laufbahnen auf Basis von Registerdaten

Kontakt

T +43 1 59991-199

E bianca.thaler@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werks ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen und Begriffsdefinitionen.....	4
1.1	Fragestellung und Gegenstand der Untersuchung	4
1.2	Daten und Grundgesamtheit.....	5
1.3	Operationalisierung FABA.....	5
1.4	Operationalisierungen zur Lehre	7
1.5	Definition von jährlichen Status	8
1.6	Hinweise zu den Grafiken	10
1.6.1	Statusverläufe der gesamten betrachteten Kohorte.....	11
1.7	Definition soziodemografischer Merkmale	12
2	Auswertungen FABA	13
2.1	Überblick.....	14
2.2	Typische FABA-Sequenzen.....	19
2.3	FABA-Schweregrade.....	24
2.4	Statusverläufe nach Alter zum ersten FABA-Status.....	30
2.5	Übergänge in den bzw. aus dem FABA-Status	34
2.5.1	Status vor dem ersten FABA-Status	34
2.5.2	Status nach dem letzten FABA-Status	38
3	Auswertungen Lehre.....	44
3.1	Überblick.....	44
3.2	Laufbahnen nach Art der Lehre	50
3.3	Statusverläufe nach Alter bei Lehrbeginn.....	55
3.4	Übergänge in die bzw. aus der Lehre.....	58
3.4.1	Status unmittelbar vor der Lehre.....	58
3.4.2	Status unmittelbar nach der Lehre.....	61
3.5	Laufbahnen von Lehrlingen mit bzw. ohne Lehrabschlussprüfung im Vergleich	66
4	Technische Notiz: Lehre in den BibEr-Daten	70
5	Literatur	73

1 Vorbemerkungen und Begriffsdefinitionen

Die Analysen im vorliegenden Projekt basieren auf einem Datenkörper, der in wesentlichen Teilen im Rahmen eines größeren Projektes aufbereitet wurde. Für diese Vorarbeiten danken wir herzlich Claudia Reiter, David Binder, Nora Haag, Maria Köppling und Sebastian Brunner.

1.1 Fragestellung und Gegenstand der Untersuchung

Gegenstand des vorliegenden Berichts sind zwei spezifische Gruppen: Frühe Ausbildungsabbrecher:innen (FABA) und Lehrlinge. Ihre Bildungs- und Erwerbslaufbahnen werden anhand von Registerdaten untersucht, wobei die Analysen von folgenden Fragestellungen geleitet werden:

Fragestellungen zu FABA

- Wie und wann fallen Personen in den FABA-Status und wie lange bleiben sie FABA?
- Zeigen sich erfolgreiche Wege aus dem FABA-Status?
- Wie gestalten sich typische FABA-Lock-in-Verläufe?
- Wie unterscheiden sich FABA-Verläufe nach soziodemografischen Merkmalen?

Fragestellungen zur Lehre

- Welche typischen Wege führen in die Lehre?
- Wie verhält sich die Lehre zur Lehrabschlussprüfung (LAP)?
- Wie unterscheiden sich Lehrausbildungsverläufe nach soziodemografischen Merkmalen?

Der vorliegende Bericht ist rein deskriptiv konzipiert und daraufhin ausgelegt, Berechnungsergebnisse schwerpunktmäßig grafisch und tabellarisch darzustellen. Der Bericht gibt dabei aufgrund der Verlaufsperspektive, die durch die Analyse von Registerdaten möglich wird, neue Einblicke zu den gewählten Zielgruppen, die die bildungspolitische Diskussion bereichern. Die wissenschaftliche Verwertung der Ergebnisse soll zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer gesonderten Publikation in einer internationalen Fachzeitschrift erfolgen.

1.2 Daten und Grundgesamtheit

Dieses Forschungsprojekt wurde unter Verwendung des **Austrian Micro Data Center (AMDC)** durchgeführt und stützt sich auf Registerdaten, insbesondere aus den Bereichen Bildung und Erwerbstätigkeit. Das AMDC ist eine Forschungsdateninfrastruktureinrichtung von Statistik Austria, die die Beforschung von datenschutzkonform aufbereiteten Mikrodaten ermöglicht (siehe Fuchs et al. 2024).

Folgende Mikrodatensätze wurden für den vorliegenden Bericht aufbereitet, zusammengefügt und ausgewertet:¹

- Schulstatistik (SCH)
- Hochschulstatistik
- Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV)
- Bildungsstandregister und Statistik des Bildungsstandes (BSR)
- Abgestimmte Erwerbsstatistik und Registerzählung (AEST_REGZ)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)
- Wanderungsstatistik (MIGSTAT)
- WKO-Lehrlingsstatistik

Die **Grundgesamtheit** umfasst alle Personen, die zum 1. September 2011 13 Jahre alt waren und eine Schule in Österreich besuchten (N = 85 535 Personen). Diese Kohorte wird ab dem Schuljahr 2004/05² beobachtet. Die Informationen zu den Arbeitsmarktstatus (z.B. Lehre, AMS-Schulungen) liegen bis zum Kalenderjahr 2022 vor. Bis inklusive Schuljahr 2021/22 ist eine vollständige Betrachtung von Aktivitäten im Schul- und Hochschulbereich sowie am Arbeitsmarkt möglich.

1.3 Operationalisierung FABA

Der Status „FABA“ wird pro Schuljahr (September bis August) definiert und umfasst 15 bis 23-jährige Personen. Das Alter der Personen wird zum 1. September des jeweiligen Schuljahres gemessen. Das bedeutet, dass die betrachteten Personen im letzten Beobachtungsjahr 24 Jahre alt werden. Dass sich der Beobachtungszeitraum nicht bis zum Ende des 24. Lebensjahres erstreckt, ist auf die Datenverfügbarkeit

¹ Details zu den einzelnen Mikrodatensätzen finden sich im AMDC-Mikrodatenkatalog der Statistik Austria (siehe <https://www.statistik.at/amdc-data/#/product>, zuletzt aufgerufen am 19.1.2026).

² Die Schulstatistik liegt ab dem Schuljahr 2006/07 vor. Für die beiden Schuljahre 2004/05 und 2005/06 wird daher die Information aus 2006/07 imputiert.

zurückzuführen, da für das entsprechende Schuljahr (2022/23) keine vollständigen Informationen vorliegen (siehe Kapitel 1.2).

Als FABA zählen Personen in einem Schuljahr, wenn sie sich in keiner formalen Ausbildung befinden, nicht an AMS-Schulungen teilnehmen und bis zu diesem Zeitpunkt keinen über Pflichtschulniveau hinausgehenden Abschluss haben. Konkret kommen hierbei folgende Definitionen zur Anwendung:

- Formale Ausbildung umfasst alle Schulen und Hochschulen in Österreich.
- AMS-Schulungen: Personen zählen dann nicht als FABA, wenn sie sich mehr als die Hälfte des entsprechenden Schuljahres (September bis August) in AMS-Schulungen befinden. D.h. Personen, die in einem Schuljahr nicht zur Schule gehen und beispielsweise fünf Monate in AMS-Schulung sind, werden in diesem Jahr als FABA gewertet.
- Als Abschlüsse, die über das Pflichtschulniveau hinausgehen, zählen Abschlüsse ab Sekundarstufe II (Matura, BMS, Lehre, etc.). Personen, die einen solchen Abschluss erworben haben, können ab diesem Schuljahr per definitionem nicht mehr FABA sein. Dabei werden Abschlüsse einer Polytechnischen Schule sowie Abschlüsse von einjährigen BMS, die auf der 9. Schulstufe³ enden, nicht als Abschluss der Sekundarstufe II gewertet. Wer sich nach einem solchen Abschluss nicht weiter in Ausbildung befindet, zählt als FABA.
- Nur Personen, die im entsprechenden Schuljahr ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben, werden potenziell als FABA betrachtet (da von Personen, die ins Ausland verzogen sind, unbekannt ist, ob sie sich in Ausbildung befinden).
- Personen, die Eigenpension beziehen, werden nicht als FABA betrachtet.

Weitere Hinweise:

- SMS-Schulungen: Für die betrachtete Kohorte liegen in den verfügbaren Daten keine Informationen über den Besuch von SMS-Schulungen vor.
- Sonstige Weiterbildungen: Auch sonstige Weiterbildungen (wie z.B. Volkshochschulkurse oder die Teilnahme an Angeboten der Initiative Erwachsenen-

³ Diese Definition stellt eine Abweichung zu BibEr dar. Im Rahmen von BibEr werden BMS nicht nach ihrer Ausbildungsdauer unterschieden (Huber & Langer 2025). Im vorliegenden Projekt werden einjährige BMS auf der 9. Schulstufe wie Polytechnische Schulen behandelt, d.h. ein solcher Abschluss zählt nicht als Sekundarstufe II. BMS mit einer Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren sowie einjährige BMS, die ab der 10. Schulstufe oder höher angesiedelt sind, werden als Abschlüsse der Sekundarstufe II gewertet.

bildung wie Basisbildungskurse oder Kurse zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses) sind in den Daten nicht erfasst.

Aufgrund dieser Datenlücken kommt es zu leichten Überschätzungen bei der Erfassung von FABA.

1.4 Operationalisierungen zur Lehre

Für die Definition der Lehre werden im Rahmen dieses Projektes vorrangig zwei Datenquellen herangezogen: Berufsschulbesuch laut Schulstatistik sowie Arbeitsmarktstatus „Lehre“ aus den Registerbasierten Erwerbsverläufen (ERV). Diese Informationen fließen – gemeinsam mit anderen Informationen – in die Konstruktion und Hierarchisierung der jährlichen Status ein (siehe Kapitel 1.5). Diese jährlichen Status sind die Grundlage für die Definition der Personen in Lehre.

Von der Grundgesamtheit (N = 85 535) haben 40% im Beobachtungszeitraum zumindest ein Jahr den Status „Lehre“. Ergänzend gibt es 1 396 Fälle (1,6%), die laut ERV zumindest einmal den Arbeitsmarktstatus „Lehre“ aufweisen, jedoch in den hierarchisierten jährlichen Status nie. Es handelt sich hier überwiegend um Personen, deren Lehre-Episoden in der ERV nur wenige Tage andauern, weswegen der Lehre-Status in der aufbereiteten Hierarchie von anderen Status überlagert wird. Diese 1 396 Personen werden in den vorliegenden Auswertungen nicht zur Lehre gezählt.

Innerhalb der Gruppe, die im Beobachtungszeitraum eine Lehre macht, werden jene mit **überbetrieblicher oder geförderter Lehrstelle** getrennt dargestellt. Die Information zur Förderung bzw. überbetrieblichen Lehre stammen aus dem bildungsbezogenen Erwerbskarrieremonitoring (BibEr). Während andere Datenkörper, die in diesem Projekt genutzt werden, lange Zeiträume abdecken und tagesgenaue Informationen liefern, bietet BibEr „lediglich“ Informationen zu ausgewählten Zeitpunkten. BibEr enthält ausgehend von den Abschlüssen⁴ einer Person für vier Stichtage (6, 12, 18, 24 Monate nach Abschluss) jeweils einen Ausbildungs-/Erwerbstätigkeitsstatus. Für die vorliegenden Analysen bedeutet dies, dass die Informationen zu überbetrieblichen bzw. geförderten Lehrstellen unvollständig sind, da sie nur punktuell und nur für einen Teil der Lehrdauer (maximal zwei Jahre von bis zu vier Jahre dauernden Lehrausbildungen) verfügbar sind.

⁴ Die im AMDC mittlerweile ebenso vorhandenen BibEr-Daten zu Abbrüchen standen im Rahmen dieses Projektes nicht zur Verfügung.

Personen, die eine Lehre machen, werden in drei Gruppen eingeteilt:

- **Lehre im Betrieb:** Lehre (laut ERV bzw. Schulstatistik) und in BibEr nie die Status geförderte oder überbetriebliche Lehre.
- **Geförderte Lehre:** Lehre (laut ERV bzw. Schulstatistik) und in BibEr mindestens einmal den Status geförderte Lehre, jedoch nie den Status überbetriebliche Lehre.
- **Überbetriebliche Lehre:** Lehre (laut ERV bzw. Schulstatistik) und in BibEr mindestens einmal den Status überbetriebliche Lehre (inkludiert auch jene, die sowohl den Status geförderte als auch überbetriebliche Lehre aufweisen).

Aufgrund der skizzierten unvollständigen Informationen ist davon auszugehen, dass Personen in geförderter bzw. überbetrieblicher Lehre etwas unterschätzt und in den hier dargestellten Analysen in der Kategorie Lehre im Betrieb (ohne Förderung) enthalten sind. Aufgrund der Größenverhältnisse (einzelne – in den Daten nicht erkannte – Personen, die eine geförderte oder überbetriebliche Lehre machen versus die große Menge derer, die tatsächlich eine Lehre im Betrieb ohne Förderung machen), ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die Ergebnisse in dieser Kategorie wesentlich verzerrt sind.

Weiters sind aufgrund der unvollständigen Informationen keine validen Aussagen darüber möglich, wie viele Personen beispielsweise von einer überbetrieblichen oder geförderten Lehrstelle in eine Lehre im Betrieb (ohne Förderung) wechseln. Hintergrundinformationen dazu finden sich in Kapitel 4 („Technische Notiz: Lehre in den BibEr-Daten“).

Darüber hinaus können aus der Lehrlingsstatistik die erfolgreich absolvierten **Lehrabschlussprüfungen (LAP)** entnommen, und damit beispielsweise die durchschnittliche Dauer von Lehrbeginn bis zur LAP berechnet werden. Allerdings liegen keine Informationen zu den angetretenen, aber nicht erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfungen vor, weshalb darüber keine Aussagen getroffen werden können.

1.5 Definition von jährlichen Status

Auf Grundlage der Schulstatistik, Hochschulstatistik und Arbeitsmarktdaten wird jeder Person für jedes Schuljahr genau ein Status zugewiesen (vgl. Steiner et al. 2026/in Arbeit). Treten innerhalb eines Schuljahres mehrere Status auf, sticht bis zum Alter von 15 Jahren der Schulbesuch. Ab 16 Jahren werden Hochschulinskriptionen priorisiert; gefolgt von Schulbesuch, Arbeitsmarktaktivitäten und zuletzt den Kategorien „Ausland“ bzw. „Sonstige“.

Insgesamt werden die diversen Ausbildungsformen und Arbeitsmarktinformationen zu 15 Status zusammengefasst:

- Universität
- FH/PH (Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen)
- AHS-Oberstufe (Allgemeinbildende Höhere Schulen, Schulstufe 9 bis 12)
- BHS (Berufsbildende Höhere Schulen)
- BMS (Berufsbildende Mittlere Schulen)
- Lehre
- AHS-Unterstufe (Allgemeinbildende Höhere Schulen, Schulstufe 5 bis 8)
- HS/NMS/Poly. Hauptschulen (HS) und Neue Mittelschulen (NMS) werden (gemeinsam mit Polytechnischen Schulen) in einer Kategorie ausgewiesen, da die untersuchte Kohorte in die Übergangsphase fällt, in der Hauptschulen durch Neue Mittelschulen ersetzt wurden.
- Volksschule
- Sonderschule
- GWD/ZD (Grundwehrdienst/Zivildienst)
- Erwerbstätigkeit
- Arbeitslos
- Sonstiges
- Ausland

Schulbesuch: Der jährliche Status entspricht den zu Beginn des Schuljahres in der Schulstatistik erfassten Schulformen.⁵ Die Schulformen werden gemäß IPUB2-Klassifikation⁶ zu Kategorien zusammengefasst.

⁵ Hat eine Person mehrere Einträge, so wird jene Schule, für die ein Beendigungsmerkmal im betrachteten Schuljahr vorliegt, priorisiert; gefolgt von jener Schule mit Abbruchmeldung im betrachteten Schuljahr; und schließlich jene Schule mit dem frühesten Startdatum.

⁶ https://www.statistik.at/stdoku/subdokumente/b_schulstatistik_zuordnung_schulformen_zu_schulypengliederungen.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.1.2026).

Hochschulbildung: Hochschulen werden in die Sektoren Universitäten bzw. Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen eingeteilt.⁷

Arbeitsmarktaktivität: Erwerbsverläufe werden auf Schuljahresebene aggregiert. Die Aktivität mit der längsten kumulierten Dauer bestimmt den Status. Geringfügige Beschäftigungen werden zur Kategorie „Sonstige“ gezählt.

Jahre ohne Aktivität: Schuljahre ohne Bildungs- oder Erwerbstätigkeit werden zur Kategorie „Sonstiges“ gezählt. Aufenthalte außerhalb Österreichs werden als „Ausland“ ausgewiesen.

Wenn in diesem Bericht in weiterer Folge von „FABA-Status“ gesprochen wird, handelt es sich genauer betrachtet um eine Statusdefinition auf zweiter Ebene, indem eine Kombination aus den 15 Status zuvor (nicht in Ausbildung) und anderen Merkmalen (kein Abschluss über das Pflichtschulniveau hinaus) zu dieser Einstufung führen.

1.6 Hinweise zu den Grafiken

Die jährlichen Status (Kapitel 1.5) werden in diesem Bericht auf zwei Arten grafisch dargestellt:

- **Statusverläufe:** Diese Grafiken stellen die Status dar, in denen sich die betrachteten Personen je Schuljahr befinden. Die vertikalen Säulen summieren sich je Jahr auf 100% (siehe bspw. Abbildung 1). Insgesamt wird der Verlauf über eine Periode von 18 Jahren betrachtet.
- **Zehn häufigste Sequenzen:** Für jede Person wird eine Sequenz erstellt, d.h. die jährlichen Status einer Person werden über die gesamte Beobachtungszeit aneinandergereiht. Die Grafiken weisen jene zehn Sequenzen aus, die in der betrachteten Gruppe am häufigsten vorkommen. Die Y-Achse gibt an, welcher Anteil der betrachteten Gruppe mit den zehn häufigsten Sequenzen abgedeckt wird. Die Breite der Balken spiegelt den Anteil der Personen mit der jeweiligen Sequenz wider (d.h. je höher der Balken auf der Y-Achse, desto größer der Anteil – der unterste Balken ist per definitionem die häufigste Sequenz und daher der breiteste Balken).

Zusätzlich zu den in Kapitel 1.5 beschriebenen jährlichen Status werden die beiden Grafikarten in den Auswertungen zu den Frühen Ausbildungsabbrecher:innen (FABA)

⁷ Bei parallelen Inskriptionen sticht (in dieser Reihenfolge): Das Abschlussniveau (Doktorat- vor Master- vor Bachelor-/Diplomstudien), noch im selben Schuljahr abgeschlossene Studien, das Studium mit der längsten aufrechten Studiendauer, das früheste Inskriptionsdatum.

auch mit **dichotomen** Status (FABA im jeweiligen Jahr: ja/nein) dargestellt. Die zehn häufigsten Sequenzen werden hier nur für die Subgruppe der Personen, die zumindest einmal FABA waren, ausgewiesen.

Alle diese Grafiken haben gemeinsam, dass auf der **X-Achse** das **Alter** aufgetragen ist (beginnend bei entweder 6 Jahren oder 15 Jahren, jeweils bis 23 Jahre). Bei dem dargestellten Alter handelt es sich aufgrund der Kohorten-Logik um das Alter der Person zu Beginn dieses Schuljahres (1. September). D.h. ein Alter von 14 Jahren in den Grafiken bedeutet, dass diese Person im Laufe des Schuljahres 15 Jahre alt wird – je nachdem in welchem Monat die Person Geburtstag hat, kann sie dementsprechend im zugehörigen Jahr bereits überwiegend 15 Jahre alt sein.

1.6.1 Statusverläufe der gesamten betrachteten Kohorte

Als Referenz sind in Abbildung 1 die Statusverläufe aller Personen der betrachteten Kohorte (N = 85 535) dargestellt. Beispielsweise sind im Alter von **12 Jahren** 33% in der AHS-Unterstufe, 64% in einer Hauptschule oder NMS (inkl. Polytechnische Schulen) und 2% in einer Sonderschule.

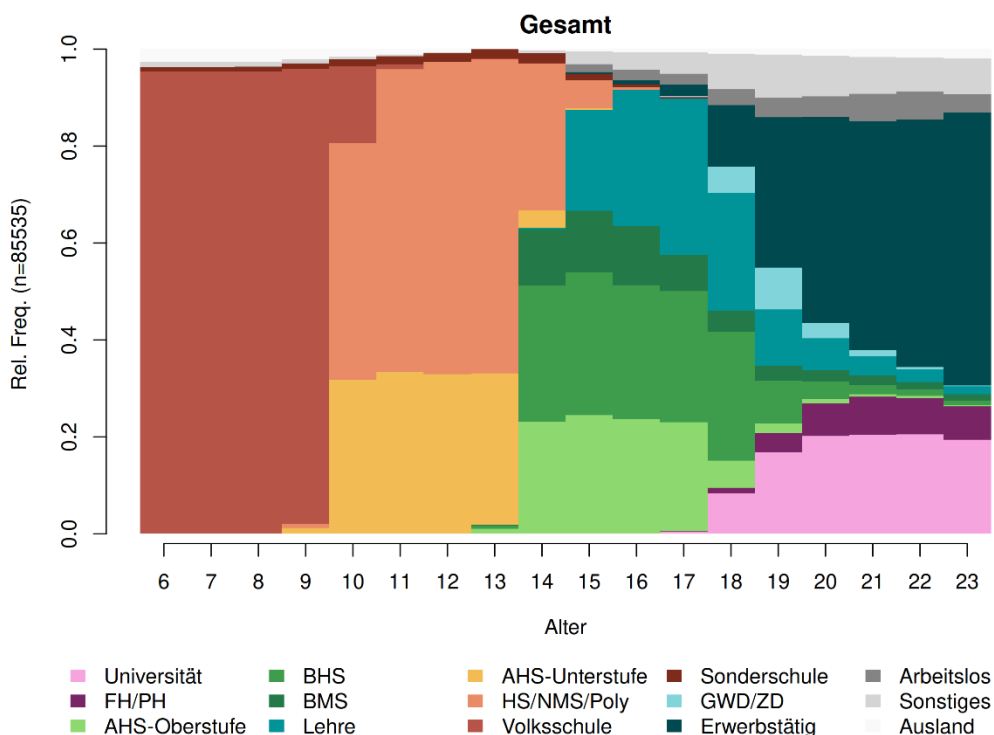
Im Alter von **16 Jahren** sind 24% in der AHS-Oberstufe, 28% an einer BHS und 12% in einer BMS. Weitere 28% machen in diesem Schuljahr eine Lehre. Einen ausbildungs- und erwerbsfernen Status haben im Alter von 16 Jahren insgesamt 6%: 2% sind arbeitslos und 4% haben den Status „Sonstiges“.

Im Alter von **20 Jahren** sind 20% dieser Kohorte an einer Universität und 7% an einer Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule. Insgesamt 14% sind an einer Schule (AHS, BHS, BMS – jeweils inklusive Abendschulen) oder in der Lehre. 42% sind erwerbstätig und per definitionem nicht gleichzeitig in Ausbildung (siehe Kapitel 1.5). So werden beispielsweise Studierende, die während des Studiums erwerbstätig sind, hier als Universität bzw. FH/PH gezählt. In Summe sind in diesem Schuljahr 12% in ausbildungs- und erwerbsfernen Status (4% arbeitslos und 8% Sonstiges).

Im Alter von 21 und 22 Jahren ist der Anteil in **Arbeitslosigkeit** mit jeweils 6% merkbar höher als davor und danach (Abbildung 1). Es handelt sich hier um die Schuljahre 2019/20 und 2020/21, die von der **COVID-19-Pandemie** und allgemein höheren Arbeitslosigkeitsquoten geprägt waren (vgl. Bock-Schappelwein et al. 2021).

Der Status „**Ausland**“ schwankt für die gesamte Kohorte im Zeitverlauf zwischen 0% und 3%. Aufgrund der Definition der Grundgesamtheit (alle 13-Jährigen, die im Schuljahr 2011/12 eine Schule in Österreich besuchten), gibt es im Alter von 13 Jahren keine Fälle, die zu diesem Zeitpunkt im Ausland waren.

Abbildung 1: Statusverläufe aller Personen der betrachteten Kohorte (N = 85 535)



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

1.7 Definition soziodemografischer Merkmale

In den Auswertungen zu FABA und zur Lehre wird nach zentralen soziodemografischen Merkmalen unterschieden (siehe z.B. Überblick in Tabelle 1 auf Seite 16 bzw. Tabelle 15 auf Seite 46). Folgende Definitionen und Operationalisierungen kommen zur Anwendung:

Geschlecht: In den Registerdaten wird das Geschlecht in binärer Form verwendet. Unbekannte und nicht-binäre Geschlechtseinträge („divers“, „inter“, „offen“ und „kein Eintrag“) werden zufällig anhand einer vorgegebenen Imputationsregel dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet (vgl. Schuster 2025). Durch dieses Vorgehen wird sichergestellt, dass aufgrund geringer Fallzahlen nicht-binärer Personen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Elternbildung: Gibt den höchsten formalen Bildungsabschluss der Eltern an, bei unterschiedlichen Abschlussniveaus zählt der höhere. Falls der Bildungsabschluss eines Elternteils unbekannt ist, wird der Bildungsabschluss des anderen Elternteils herangezogen. Die Bildung der Eltern wird in vier Niveaus aggregiert.

Migrationshintergrund: Unterteilt in vier Gruppen: Kein Migrationshintergrund, Migrationshintergrund der ersten Generation (die Person selbst ist im Ausland geboren), Migrationshintergrund der zweiten Generation (die Person selbst ist in Österreich, aber beide Eltern sind im Ausland geboren) und Herkunft Deutschland (die Person selbst oder ihre Eltern sind in Deutschland geboren; keine Unterscheidung von erster und zweiter Generation).

Schultyp Primarstufe: Schultyp im Jahr 2006/07. Dieses Schuljahr wurde gewählt, da die Kohorte in diesem Schuljahr die größte Homogenität für die Primarstufe aufweist.

Schultyp Sekundarstufe I: Schultyp im Jahr 2010/11. Dieses Schuljahr wurde gewählt, da die Kohorte in diesem Schuljahr die größte Homogenität für die Sekundarstufe I aufweist.

Einwohner:innen Wohnort: Basiert auf den Gemeindegrößeklassen jener Gemeinde, in denen die Personen im Beobachtungszeitraum am längsten ansässig waren.

Schulbezirk: Basiert auf dem Schulbezirk, in dem die Personen am längsten eine Schule besucht haben.

Mutterschaft (nur weibliche Jugendliche): Dieses Merkmal wird als Indikator für Teenager-Schwangerschaften aus den Daten konstruiert. Eine Mutterschaft liegt demnach vor, wenn weibliche Jugendliche bis inklusive 18 Jahre in Mutterschutz bzw. Elternkarenz waren (Bezug von Wochen- bzw. Kinderbetreuungsgeld).

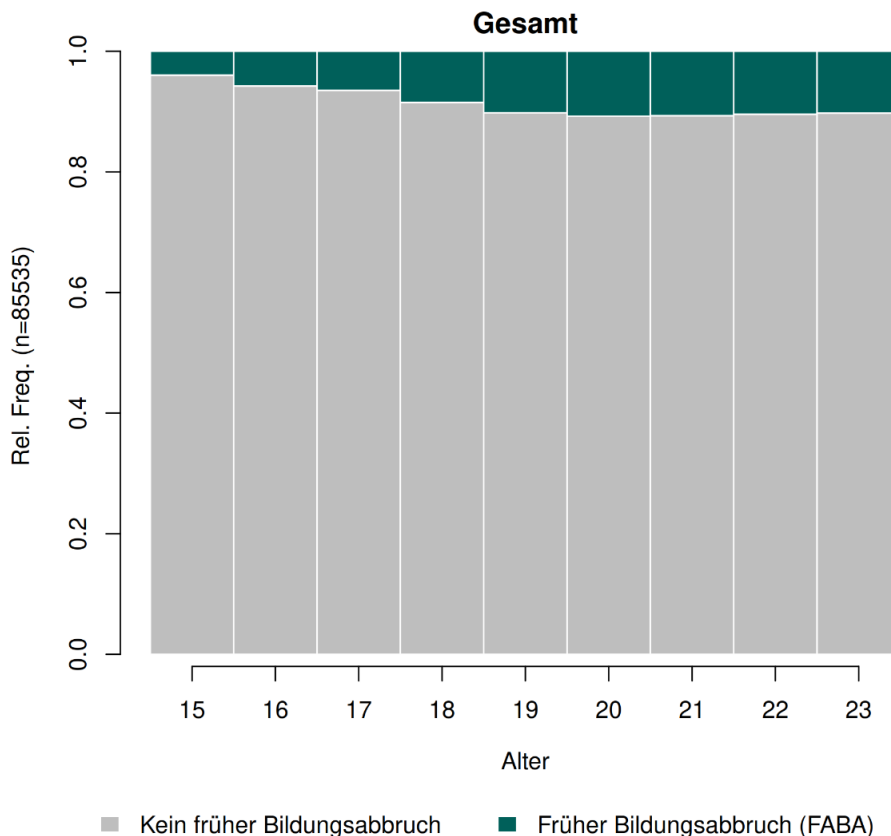
2 Auswertungen FABA

Dieses Kapitel umfasst Analysen zu den frühen Ausbildungsabbrecher:innen (FABA). Wie viele Personen FABA werden und welche Personengruppen dies besonders betrifft, wird in Kapitel 2.1 dargestellt. Für Personen, die im Beobachtungszeitraum in zumindest einem Jahr FABA sind, wird in Kapitel 2.2 aufgezeigt, ob bzw. wie sich der FABA-Status im Zeitverlauf ändert. Während manche nur ein Jahr FABA sind, bleiben es andere deutlich länger. In Kapitel 2.3 werden daher FABA-Schweregrade definiert und analysiert. Welche Ausbildungs- und Erwerbstatus FABAs vor und nach dem FABA-Status haben, wird in Kapitel 2.4 und Kapitel 2.5 thematisiert.

2.1 Überblick

Abbildung 2 zeigt den FABA-Anteil in der Gesamtkohorte im Alter von 15 bis 23 Jahren. Mit 15 Jahren sind etwa 4% der Kohorte FABA; bis zum Alter von 20 Jahren steigt dieser Anteil auf 11%, bevor er auf einem Niveau von 10% stagniert.

Abbildung 2: Frühe Ausbildungsabbrecher:innen (FABA) nach Alter



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Während der jährliche Anteil an FABAs bei maximal 11% liegt (Abbildung 2), weisen über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg rund 18% ($n = 15\,204$) der Kohorte mindestens eine FABA-Episode auf (siehe Tabelle 1). Ein Großteil der Personen mit mindestens einer FABA-Episode findet im Beobachtungszeitraum **keinen Ausweg** aus dem FABA-Status: **58%** ($n = 8\,776$) von allen mit mindestens einer FABA-Episode sind im Alter von 23 Jahren weiterhin FABA.

Nach dem Gesamtanteil steht nun die Verteilung von FABA zur Diskussion. In Tabelle 1 ist unterschieden nach soziodemografischen Merkmalen der Anteil derer ausgewiesen, die mindestens einen FABA-Status im Beobachtungszeitraum aufweisen. Die wichtigsten Differenzen werden nachfolgend kurz skizziert, wobei zu beachten

ist, dass Personen multiple Merkmale aufweisen (z.B. weiblich und Schulbezirk Wien, etc.) und daher mehrfach zugeordnet werden.

- Insgesamt waren 18% in zumindest einem Schuljahr FABA; Männer häufiger (20%) als Frauen (15%).
- Der Anteil mit zumindest einem FABA-Status ist besonders hoch in folgenden Gruppen:
 - Personen, deren Eltern nur die Pflichtschule abgeschlossen haben (43%)
 - Personen mit Migrationshintergrund (40% in der ersten Generation, 31% in der zweiten Generation; jeweils exklusive Deutschland)
 - Sonderschulbesuch in der Primarstufe bzw. Sekundarstufe I (76%)
 - Weibliche Jugendliche mit Mutterschaft (71%)
- Weitere Auffälligkeiten:
 - Schulbesuch Sekundarstufe I: Personen, die eine Pflichtschule besuchen (NMS/MS/Poly) sind im Beobachtungszeitraum etwa doppelt so häufig FABA (20%) als Schüler:innen der AHS-Unterstufe (9%).
 - Regionale Unterschiede: Schüler:innen aus Wien sind häufiger FABA (27%) als jene in anderen Bundesländern (16%). Generell ist der Anteil an FABAs in Städten (mindestens 100.000 Einwohner:innen) größer (24%) als in Kleinstädten und am Land (14%).

Hinweis: Ein überwiegender Anteil der **Sonderschüler:innen** bzw. der weiblichen Jugendlichen mit **Mutterschaft** wird zu FABA (>70%). Es handelt sich hier allerdings um **kleine Gruppen**, die gemeinsam weniger als 3% der Gesamtkohorte und 15% aller FABAs ausmachen. Daraus lässt sich schließen, dass diese beiden Merkmale zwar ein hohes FABA-Risiko mit sich bringen, sich jedoch umgekehrt das Phänomen des frühen Ausbildungsabbruchs *nicht* in erster Linie durch diese erklären lässt.

Tabelle 1: Deskriptiver Überblick zu (jemals) FABA nach soziodemografischen Merkmalen

	Mind. 1 FABA-Status	Nie FABA	Gesamt N	Gesamt %
Gesamt	18%	82%	85 535	100%
Geschlecht				
Männlich	20%	80%	43 825	100%
Weiblich	15%	85%	41 710	100%
Elternbildung				
Max. Pflichtschule	43%	57%	7 360	100%
BMS/Lehre	18%	82%	44 362	100%
AHS/BHS/Kolleg	13%	87%	14 927	100%
Akademie/Hochschule	10%	90%	17 189	100%
Migrationshintergrund				
Kein Migrationshintergrund	14%	86%	68 791	100%
1. Generation	40%	60%	5 000	100%
2. Generation	31%	69%	9 883	100%
Deutschland (1./2. Gen.)	24%	76%	914	100%
Schultyp Primarstufe				
Volksschule	17%	84%	81 613	100%
Sonderschule	76%	24%	794	100%
Schultyp Sekundarstufe I				
Sonderschule	76%	24%	1 501	100%
HS/NMS/Poly	20%	80%	55 016	100%
AHS-Unterstufe	9%	91%	28 201	100%
Einwohner:innen Wohnort				
≥100 000	25%	76%	30 908	100%
<100 000	14%	86%	54 627	100%
Schulbezirk				
Wien	27%	73%	15 997	100%
Andere Bundesländer	16%	84%	69 538	100%
Nur weibliche Jugendliche: Mutterschaft				
Kein eigenes Kind bis 18 J.	14%	86%	40 939	100%
Eigenes Kind bis 18 J.	71%	29%	771	100%

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Ergänzend zu Tabelle 1 bietet Tabelle 2 einen Überblick über das durchschnittliche Alter, in dem Personen erstmals FABA wurden, sowie die durchschnittliche Dauer in FABA. Für die durchschnittliche FABA-Dauer werden zwei Kennzahlen unterschieden: (1.) FABA-Dauer gesamt umfasst alle Jahre, die eine Person im Beobachtungszeitraum FABA war und (2.) längste FABA-Episode zählt die maximale Dauer, die eine Person konsekutiv im FABA-Status verbracht hat. Zum Beispiel: eine Person, die zunächst drei aufeinander folgende Jahre FABA war, danach zwei Jahre in Ausbildung, und anschließend wieder ein Jahr FABA, geht in den ersten Indikator mit vier Jahren und in den zweiten Indikator mit drei Jahren in die Berechnung ein.

Hinweis: Aufgrund der Datenverfügbarkeit erstreckt sich der Beobachtungszeitraum vom Alter 15 bis 23 Jahre der Personen, d.h. ein Jahr kürzer als die offizielle FABA-Definition (bis 24 Jahre). Würde auch das letzte Jahr (24 Jahre) in die Berechnung mit eingehen, wäre die durchschnittliche Dauer im FABA-Status höher.

- Im Durchschnitt werden Personen mit 17,3 Jahren zum ersten Mal FABA (siehe Tabelle 2).
- Personen sind im vorliegenden Beobachtungszeitraum im Durchschnitt 4,3 Jahre lang FABA.
 - Der hohe Durchschnitt hängt auch damit zusammen, dass etwa die Hälfte aller, die mindestens einmal FABA sind, zu „Lock-in“-FABA werden (siehe Kapitel 2.3)
- Jene Gruppen, die besonders häufig FABA werden, sind zudem besonders lange FABA:
 - Sonderschüler:innen sind mit durchschnittlich sechs Jahren besonders lange FABA; ähnlich ist dies bei weiblichen Jugendlichen mit Mutterschaft.
 - Je niedriger die Elternbildung, desto jünger sind die Personen bei ihrem ersten FABA-Status und desto höher ist die durchschnittliche Dauer im FABA-Status.

Tabelle 2: Kennzahlen zu FABA nach soziodemografischen Merkmalen (nur Personen mit mind. einem FABA-Status)

	Ø Alter erstmalig FABA	Ø FABA-Dauer gesamt (in Jahren)	Ø Dauer längste FABA-Episode (in Jahren)
Gesamt	17,30	4,33	4,05
Geschlecht			
Männlich	17,45	4,37	4,08
Weiblich	17,10	4,28	4,01
Elternbildung			
Max. Pflichtschule	17,04	5,05	4,67
BMS/Lehre	17,28	4,40	4,12
AHS/BHS/Kolleg	17,58	3,77	3,55
Akademie/Hochschule	17,64	3,64	3,42
Migrationshintergrund			
Kein Migrationshintergrund	17,27	4,28	4,02
1. Generation	17,33	4,50	4,14
2. Generation	17,39	4,49	4,20
Deutschland (1./2. Gen.)	17,44	4,01	3,81
Schultyp Primarstufe			
Volksschule	17,32	4,23	3,95
Sonderschule	16,80	6,43	6,29
Schultyp Sekundarstufe I			
Sonderschule	16,81	6,24	5,98
HS/NMS/Poly	17,20	4,36	4,06
AHS-Unterstufe	17,93	3,38	3,18
Einwohner:innen Wohnort			
≥100 000	17,29	4,37	4,04
<100 000	17,30	4,30	4,07
Schulbezirk			
Wien	17,23	4,47	4,14
Andere Bundesländer	17,33	4,28	4,02
Nur weibliche Jugendliche: Mutterschaft			
Kein eigenes Kind bis 18 J.	17,15	4,11	3,84
Eigenes Kind bis 18 J.	16,49	6,14	5,82

Alter: Alter zu Schuljahresbeginn aller Personen, die mindestens einmal FABA waren.
 FABA-Dauer: wird aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten ganzjährig gemessen.
 Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

2.2 Typische FABA-Sequenzen

Die folgenden Abbildungen weisen die zehn häufigsten dichotomen Sequenzen (siehe Kapitel 1.6) aus, wobei nur diejenigen Personen berücksichtigt werden, die in ihrer Bildungslaufbahn mindestens einen FABA-Status hatten.

Abbildung 3 stellt die zehn häufigsten Sequenzen für alle FABAs gesamt dar:

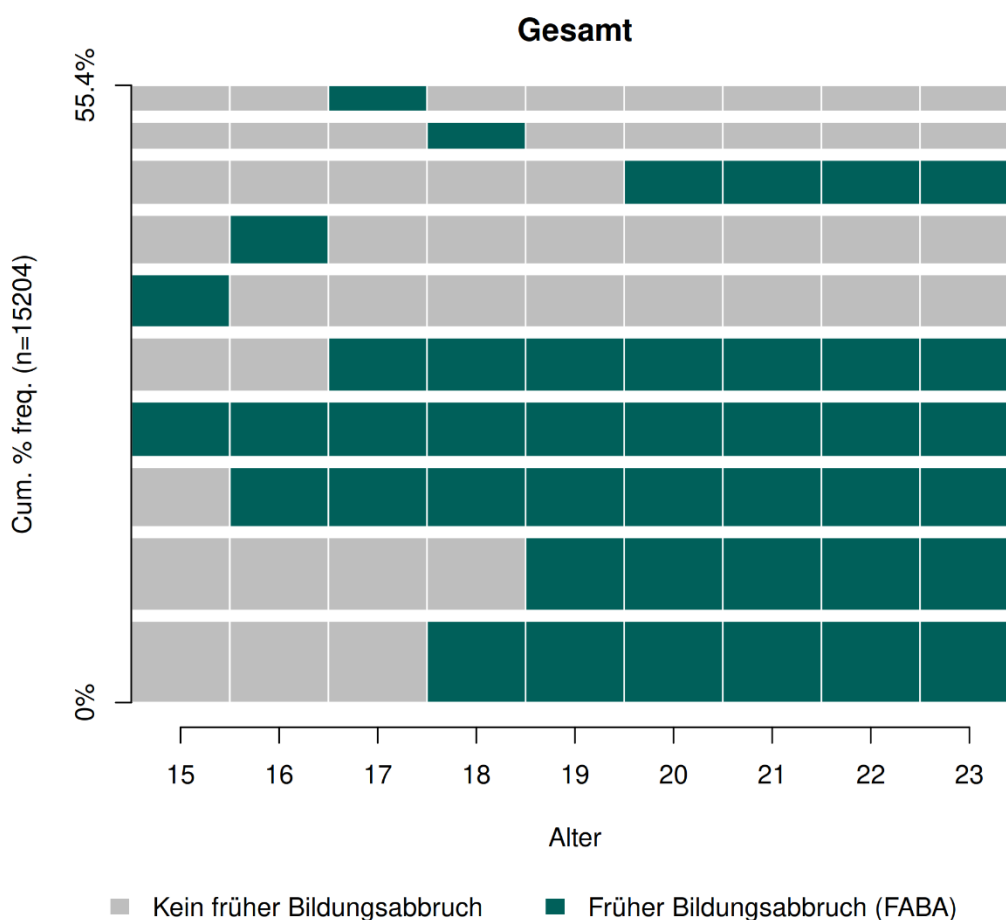
- Die abgebildeten Sequenzen beschreiben insgesamt etwa 55% aller individuellen Sequenzen.
- Die häufigste Sequenz für alle, die im Beobachtungszeitraum mindestens einmal FABA wurden, ist folgende: Personen werden mit 18 Jahren zum ersten Mal FABA und verbleiben dann bis zum Ende des Beobachtungszeitraums in diesem Status.
- Unter den zehn häufigsten Sequenzen finden sich sechs Sequenzen, die ab dem jeweiligen Zeitpunkt des ersten FABA-Status, der mit unterschiedlichem Alter eintritt, bis zum Beobachtungsende in diesem FABA-Status verbleiben und daher keinen Ausweg aus dieser Problemlage finden.
 - Diese Sequenzen werden (gemeinsam mit weiteren Sequenzen) in Kapitel 2.3 als FABA-Schweregrad III („Lock-in“) definiert.
- Weitere vier Sequenzen unter den zehn häufigsten sind jene, die nur ein Jahr lang im FABA-Status bleiben.
 - Alle einjährigen Sequenzen werden im Kapitel 2.3 als FABA-Schweregrad I definiert.

Nicht dargestellt sind in Abbildung 3 die Sequenzen der restlichen 45% der Personen, die mindestens einmal FABA waren. Per definitionem sind die nicht dargestellten Sequenzen heterogener; dazu zählen beispielsweise Sequenzen mit zwei oder drei aufeinanderfolgenden FABA-Jahren oder auch Sequenzen mit Unterbrechung der FABA-Episode.

Eine Unterscheidung der zehn häufigsten Sequenzen nach **Geschlecht** zeigt (Abbildung 4), dass Frauen etwas häufiger einjährige FABA-Episoden aufweisen (vier von zehn) als Männer (drei von zehn). Diese Tendenz zeigt sich auch in der Verteilung der FABA-Schweregrade (siehe Tabelle 3 auf Seite 26), dennoch sollte dieser Unterschied nicht überbewertet werden, da sich die durchschnittliche FABA-Dauer von Frauen und Männern nur wenig unterscheidet (siehe Tabelle 2 auf Seite 18).

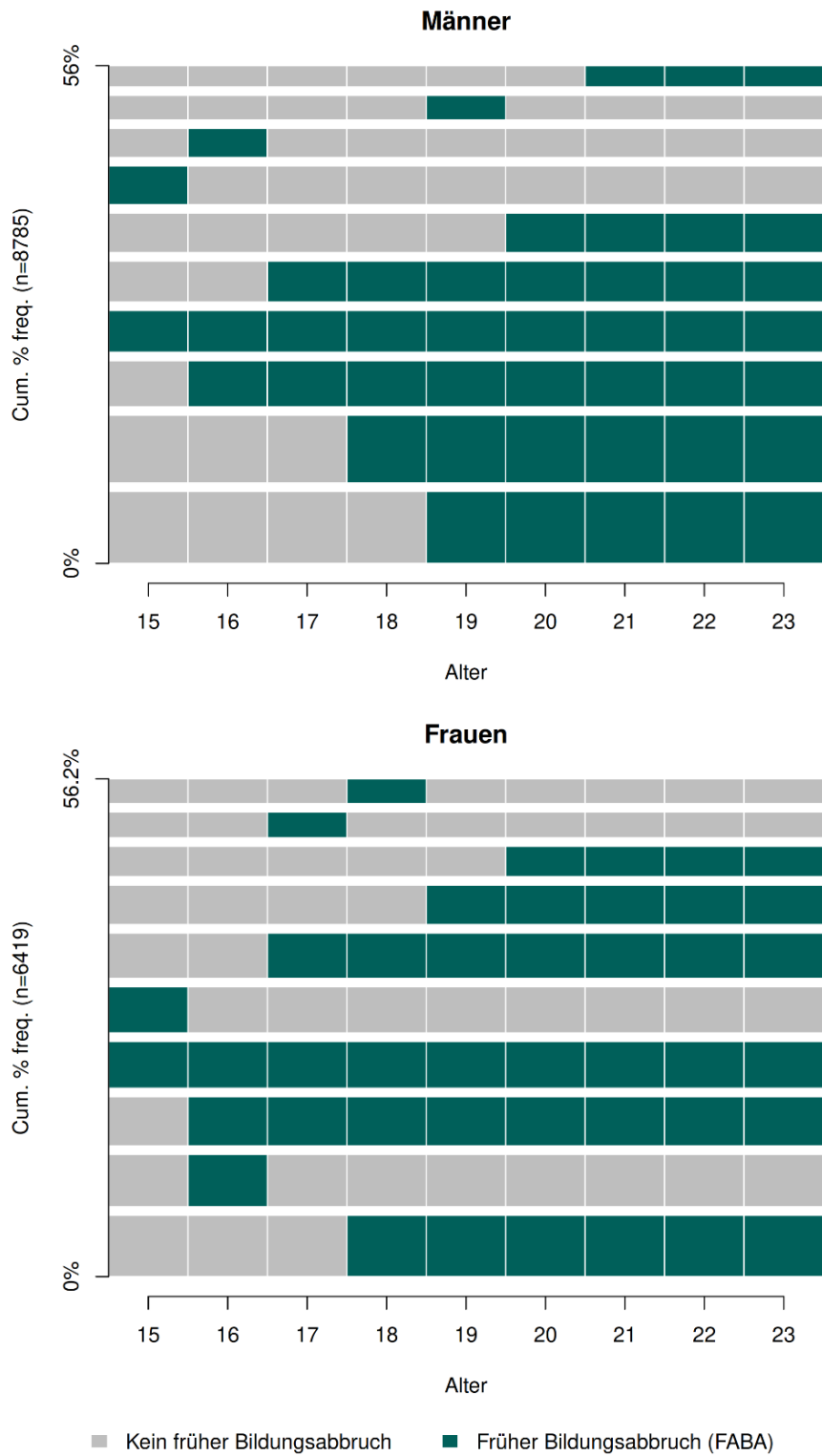
Hinsichtlich der höchsten **Bildung der Eltern** gilt: je niedriger die Elternbildung, desto höher ist der Anteil an Sequenzen, in denen Personen ab dem ersten FABA-Jahr bis zum Beobachtungsende in FABA bleiben. Umgekehrt ist bei Personen mit höherer Elternbildung der Anteil an einjährigen FABA-Sequenzen höher (Abbildung 5). Diese Tendenz spiegelt sich auch in der durchschnittlichen FABA-Dauer (siehe Tabelle 2 auf Seite 18) bzw. in der Verteilung der FABA-Schweregrade (siehe Tabelle 3 auf Seite 26) wider.

Abbildung 3: Häufigste FABA-Sequenzen (nur Personen mit mind. einem FABA-Status)



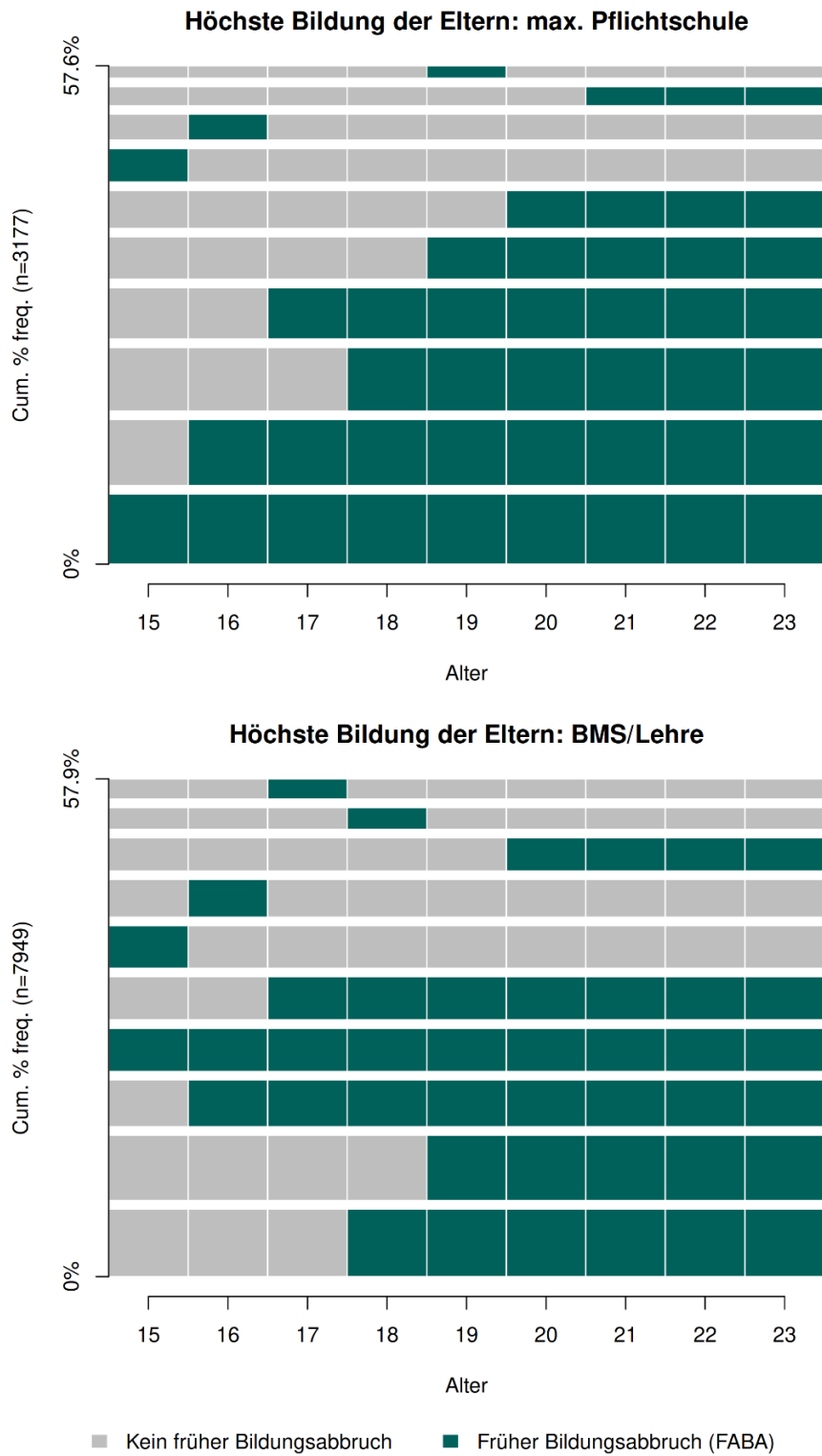
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

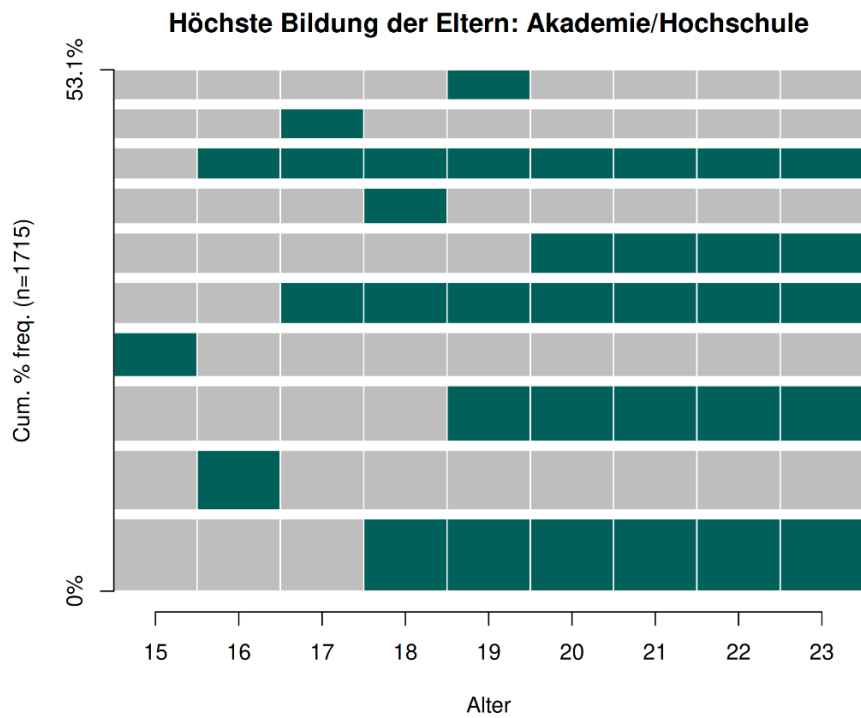
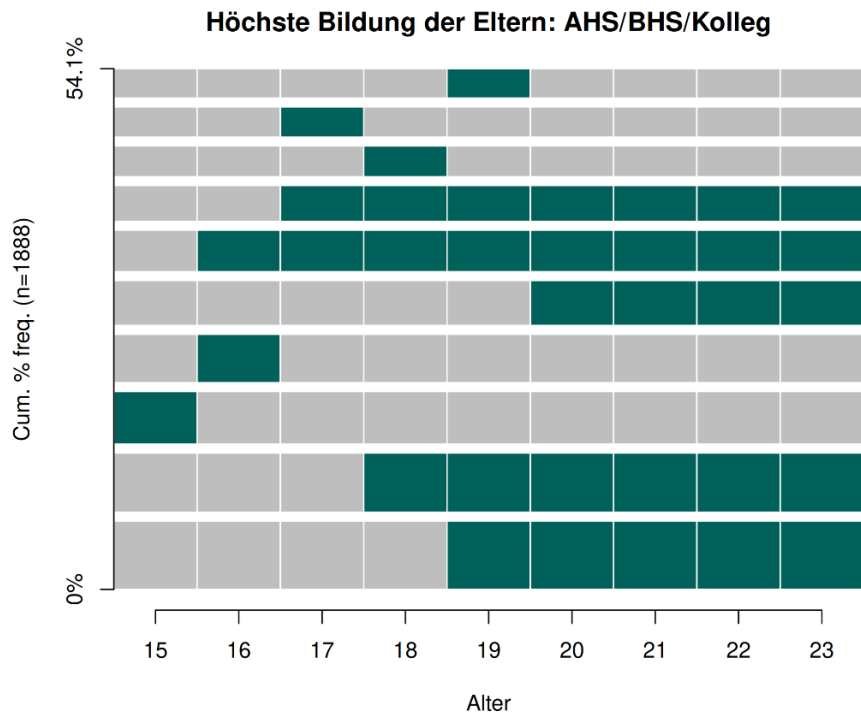
Abbildung 4: Häufigste FABA-Sequenzen nach Geschlecht (nur Personen mit mind. einem FABA-Status)



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 5: Häufigste FABA-Sequenzen nach Elternbildung (nur Personen mit mind. einem FABA-Status)





■ Kein früher Bildungsabbruch ■ Früher Bildungsabbruch (FABA)

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

2.3 FABA-Schweregrade

Auf Grundlage der FABA-Sequenzen bzw. der FABA-Dauer werden vier Schweregrade unterschieden:

- **Schweregrad 0 (nie FABA):** Personen, die im gesamten Beobachtungszeitraum zu keinem Zeitpunkt FABA sind (82% der Gesamtkohorte).
- **Schweregrad I:** Personen, die insgesamt nur ein Jahr FABA sind. Unter jenen, die zumindest einmal FABA sind, stellt dieser Schweregrad die am wenigsten problematische Ausprägung dar (4% der Gesamtkohorte).
- **Schweregrad II:** Personen, die insgesamt mehr als ein Jahr FABA sind, jedoch nie vier aufeinanderfolgende Jahre. Dieser Verlauf entspricht einem mittleren Schweregrad (4% der Gesamtkohorte).
- **Schweregrad III:** Personen, die vier oder mehr Jahre ununterbrochen FABA bleiben. Diese werden im Folgenden auch als „Lock-in“-Verläufe bezeichnet (10% der Gesamtkohorte).

In Abbildung 6 ist dargestellt, wie die FABA-Schweregrade mit dem Abschluss der Sekundarstufe II im Beobachtungszeitraum zusammenhängen. Dieser „Mosaik-Plot“ basiert auf den zugrundeliegenden Fallzahlen und kann ähnlich wie ein gestapeltes Säulendiagramm gelesen werden, bei dem die Breite der Säulen der jeweiligen Gruppengröße entspricht.

- Die größte Gruppe (und somit die breiteste Säule) sind jene, die nie FABA sind. Der Großteil dieser Gruppe hat einen Abschluss auf mindestens Sekundarstufe II. Knapp 1% verfügt über keinen solchen Abschluss: Diese Personen waren entweder im Alter von 15 bis 23 Jahren immer in Ausbildung (inkl. AMS-Schulungen) und zählen daher nie als FABA, oder sie sind vor dem Abschluss der Sekundarstufe II ins Ausland verzogen.
- Auch von den Personen, die nur ein Jahr FABA waren (Schweregrad I) schafft der Großteil (91%) den Abschluss der Sekundarstufe II im Beobachtungszeitraum.
- Anders ist dies bei Personen mit FABA-Schweregrad III, hier bleibt der Großteil der Personen (93%) ohne entsprechenden Abschluss. Immerhin 7% schaffen trotz der Ausgangslage (mind. vier zusammenhängende FABA-Jahre) einen Abschluss der Sekundarstufe II und können somit dauerhaft den FABA-Status hinter sich lassen.

Abbildung 6: Abschluss Sekundarstufe II nach FABA-Schweregraden (Mosaik-Plot)



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In Tabelle 3 ist dargestellt, wie sich Personen mit mindestens einem FABA-Status hinsichtlich soziodemografischer Merkmale über die drei FABA-Schweregrade hinweg unterscheiden. Personen mit den folgenden Merkmalen weisen besonders häufig **FABA-Schweregrad III** bzw. „Lock-in“-Verläufe auf:

- Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss (64%)
- Sonderschule (über 80%)
- Mutterschaft unter weiblichen Jugendlichen (80%).

Tabelle 3: FABA-Schweregrade nach soziodemografischen Merkmalen (nur Personen mit mind. einem FABA-Status)

	Schwere- grad I	Schwere- grad II	Schwere- grad III	FABA Gesamt N	FABA Gesamt %
Gesamt	22%	24%	54%	15 204	100%
Geschlecht					
Männlich	20%	25%	55%	8 785	100%
Weiblich	24%	24%	52%	6 419	100%
Elternbildung					
Max. Pflichtschule	15%	21%	64%	3 177	100%
BMS/Lehre	22%	23%	55%	7 949	100%
AHS/BHS/Kolleg	28%	27%	45%	1 888	100%
Akademie/Hochschule	28%	30%	42%	1 715	100%
Migrationshintergrund					
Kein Migrationshintergrund	23%	24%	53%	9 728	100%
1. Generation	19%	26%	56%	1 990	100%
2. Generation	20%	24%	57%	3 027	100%
Deutschland (1./2. Gen.)	23%	29%	48%	216	100%
Schultyp Primarstufe					
Volksschule	23%	25%	52%	13 466	100%
Sonderschule	6%	8%	86%	607	100%
Schultyp Sekundarstufe I					
Sonderschule	6%	12%	82%	1 145	100%
HS/NMS/Poly	22%	23%	54%	11 147	100%
AHS-Unterstufe	29%	33%	38%	2 570	100%
Einwohner:innen Wohnort					
≥100 000	21%	26%	53%	7 572	100%
<100 000	24%	22%	54%	7 632	100%
Schulbezirk					
Wien	19%	25%	55%	4 315	100%
Andere Bundesländer	23%	24%	53%	10 889	100%
Nur weibliche Jugendliche: Mutterschaft					
Kein eigenes Kind bis 18 J.	26%	25%	49%	5 875	100%
Eigenes Kind bis 18 J.	7%	13%	80%	544	100%

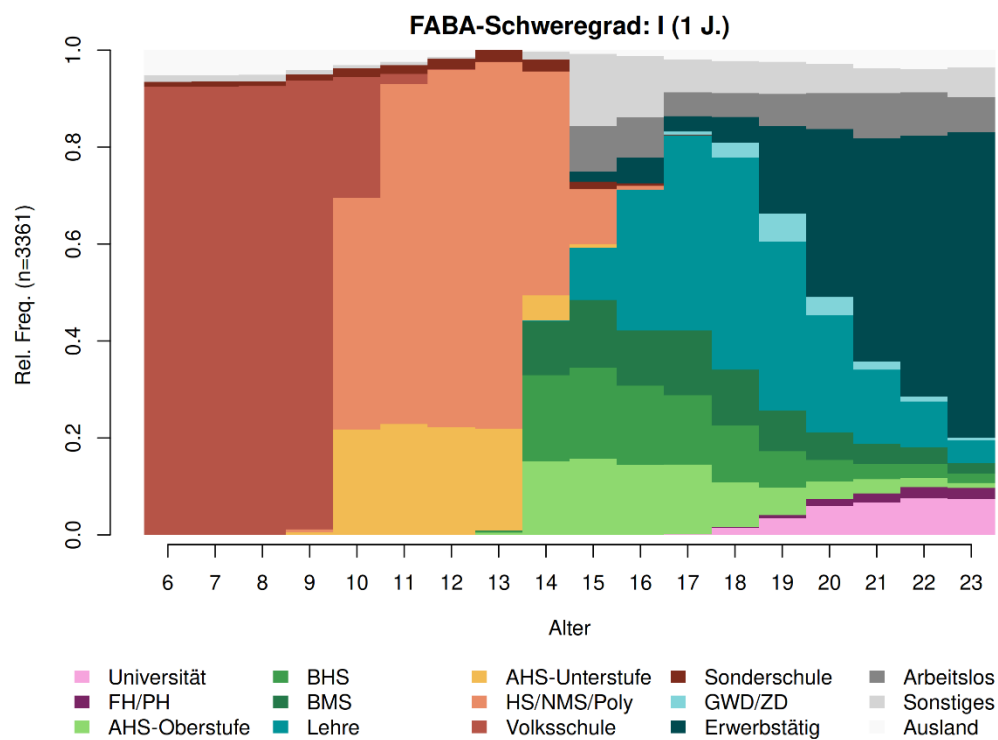
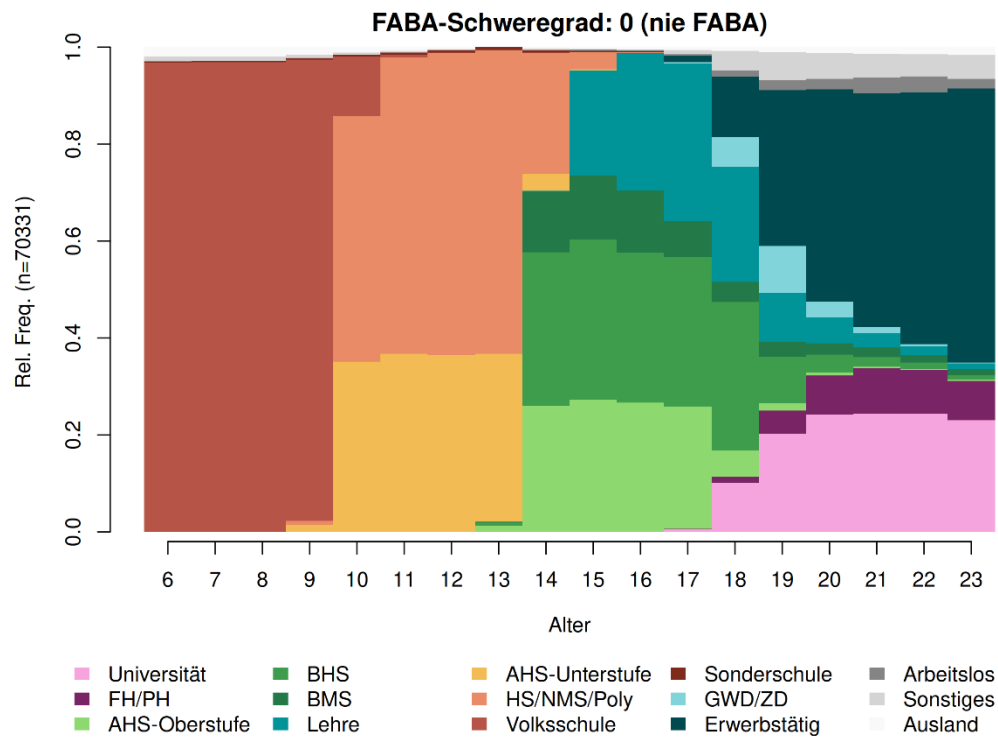
FABA-Schweregrade: I = 1 Jahr FABA; II = mehr als 1 Jahr aber weniger als 4 Jahre konsekutiv FABA; III = mind. 4 Jahre konsekutiv FABA.

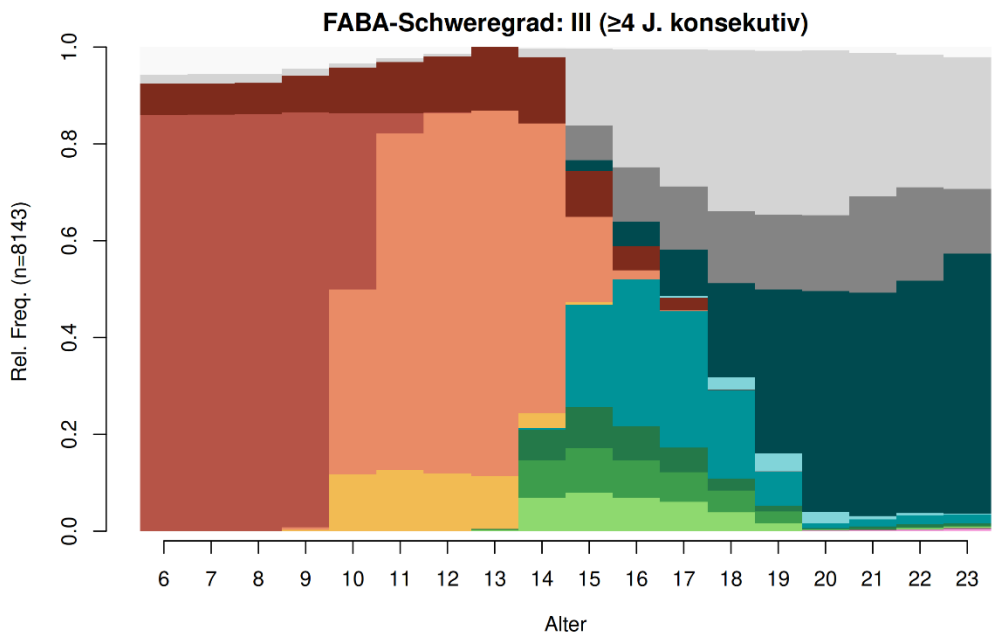
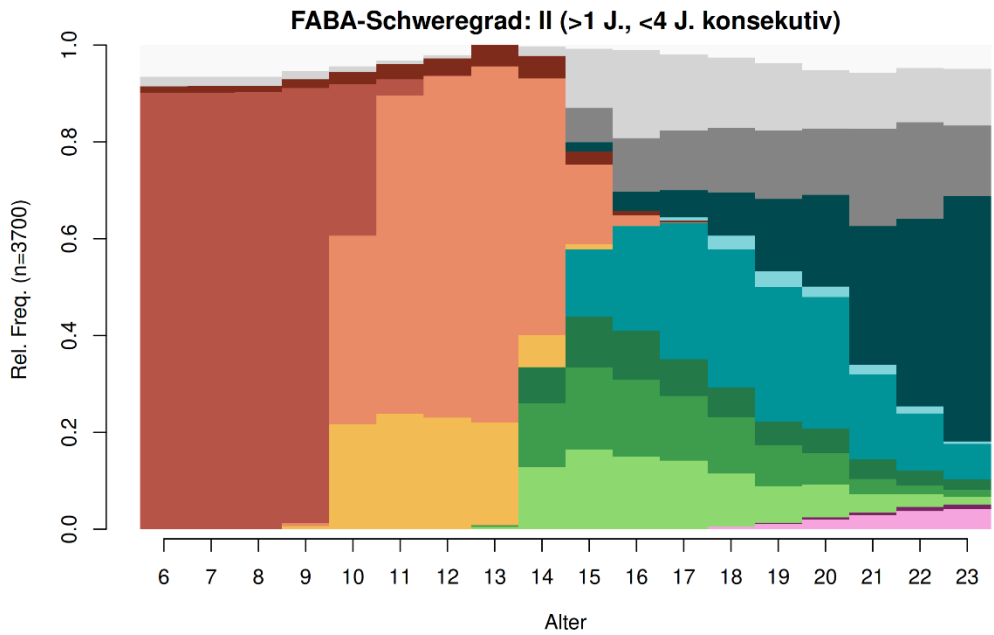
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 7 zeigt die Statusverläufe (siehe Kapitel 1.6) für jeden FABA-Schweregrad. Daraus kann entnommen werden mit welcher Häufigkeit die Status (Volksschule, arbeitslos, etc.) pro Schuljahr und Schweregrad auftreten.

- Im Vergleich zu den FABA-Schweregraden I bis III sind Personen, die **nie FABA** werden (Schweregrad 0), häufiger in der AHS-Unterstufe (ca. 36%) bzw. an einer maturaführenden Schule (ca. 26% AHS-Oberstufe und ca. 31% BHS). Ab 20 Jahren sind sie außerdem häufiger an Hochschulen (ca. 33%) und seltener in ausbildungs- und erwerbsfernen Status (arbeitslos und Sonstiges in Summe bis zu 8%).
- Je höher der Schweregrad, desto deutlicher weichen die Statusverläufe von jenen ab, die nie FABA waren. **Je höher der Schweregrad**, desto...
 - ... **geringer** ist der Anteil an Personen, die die **AHS-Unterstufe** besuchten (je ca. 23% von Schweregrad I und II; ca. 12% von Schweregrad III).
 - ... **weniger** besuchten eine **AHS-Oberstufe** (je ca. 15% von Schweregrad I und II; ca. 7% von Schweregrad III) bzw. **BHS** (ca. 17% von Schweregrad I, ca. 15% von Schweregrad II und ca. 8% von Schweregrad III).
 - ... **weniger** beginnen ein **Hochschulstudium** (ca. 9% von Schweregrad I und 5% von Schweregrad II).
 - ... **größer** ist der Anteil der **Sonderschüler:innen** (bis zu 2% von Schweregrad I, bis zu 5% von Schweregrad II und bis zu 14% von Schweregrad III).
 - ... **häufiger** treten **ausbildungs- und erwerbsferne Status** im jungen Erwachsenenalter auf (Summe arbeitslos und Sonstiges: bis zu 14% von Schweregrad I, bis zu 32% von Schweregrad II, und bis zu 50% von Schweregrad III).
- Allen Grafiken zeigen eine erhöhte Arbeitslosigkeit im Alter von 21 und 22 Jahren (Schuljahre 2019/20 und 2020/21); das sind jene Jahre, die mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie zusammenfallen (siehe Kapitel 1.6.1).

Abbildung 7: Statusverläufe nach FABAschweregraden





FABA-Schweregrade: I = 1 Jahr FABA; II = mehr als 1 Jahr aber weniger als 4 Jahre konsekutiv FABA; III = mind. 4 Jahre konsekutiv FABA.

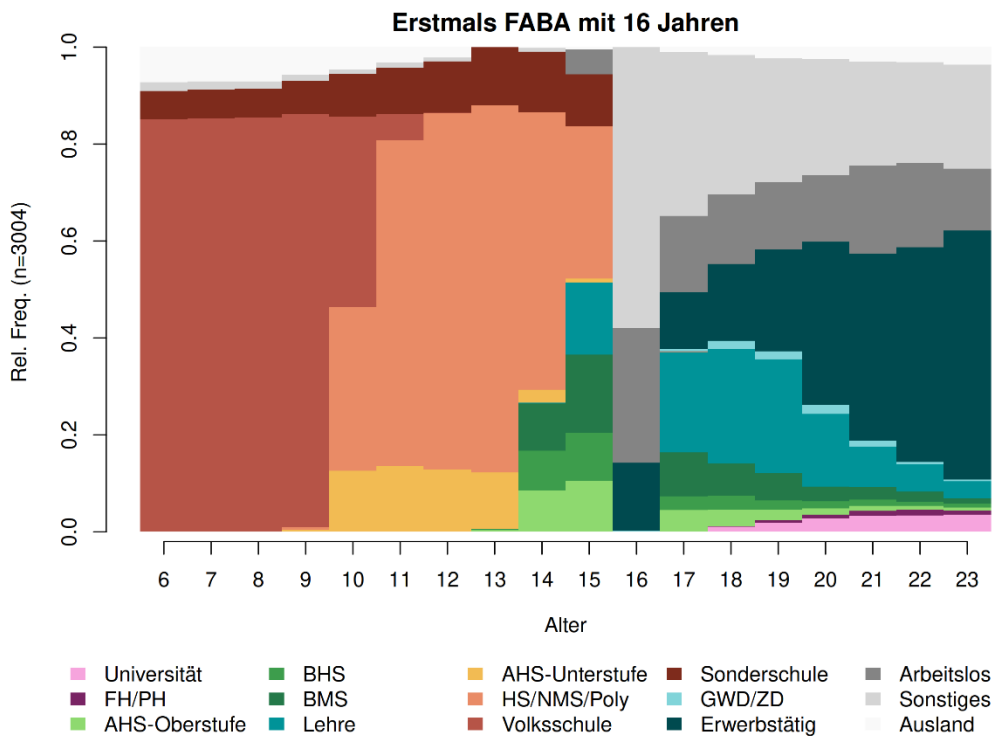
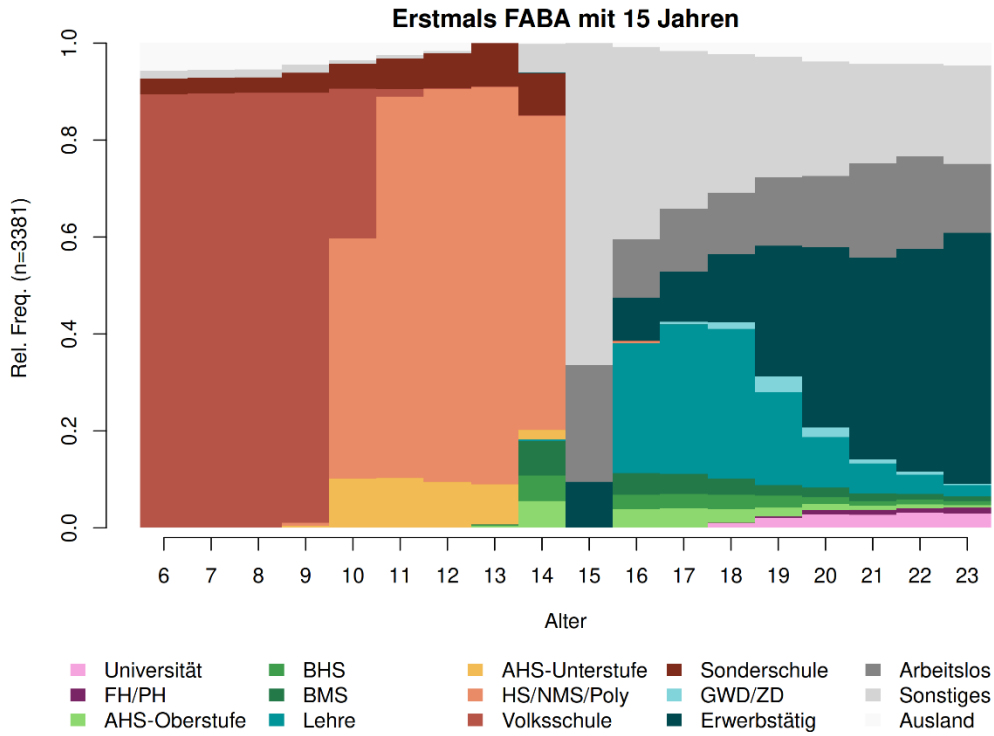
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

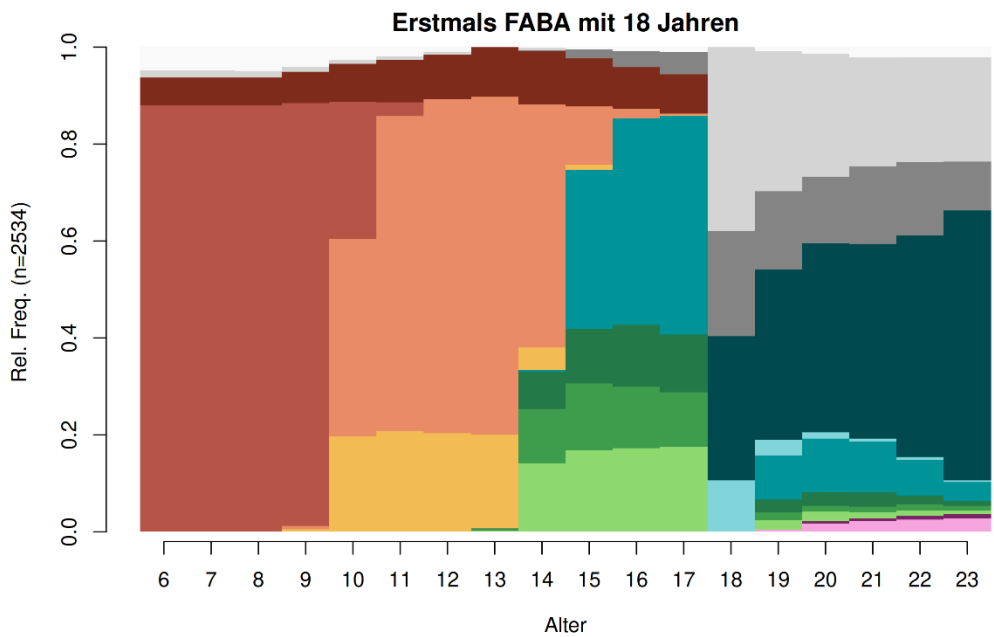
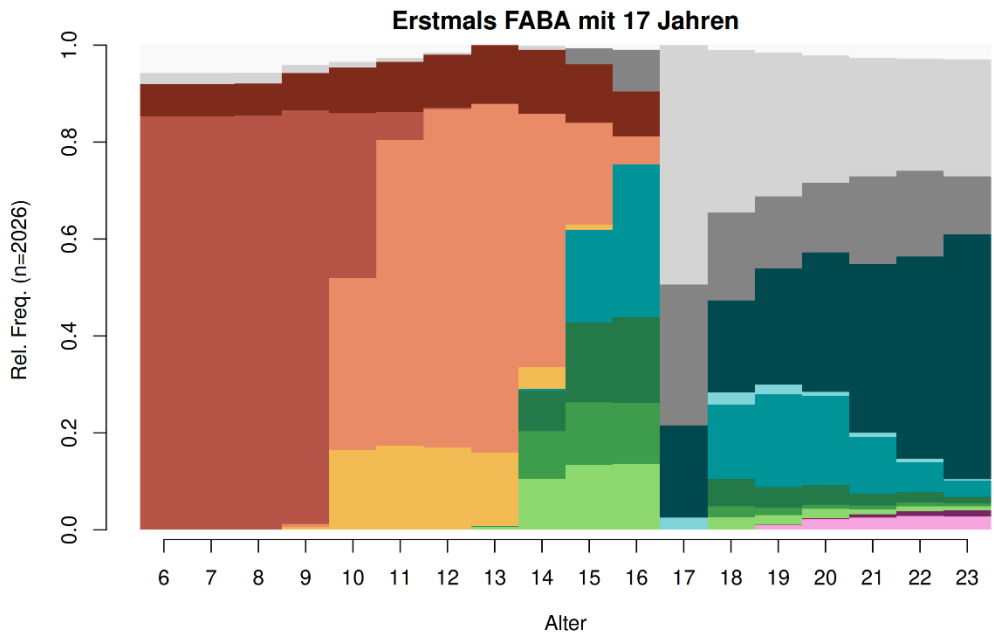
2.4 Statusverläufe nach Alter zum ersten FABA-Status

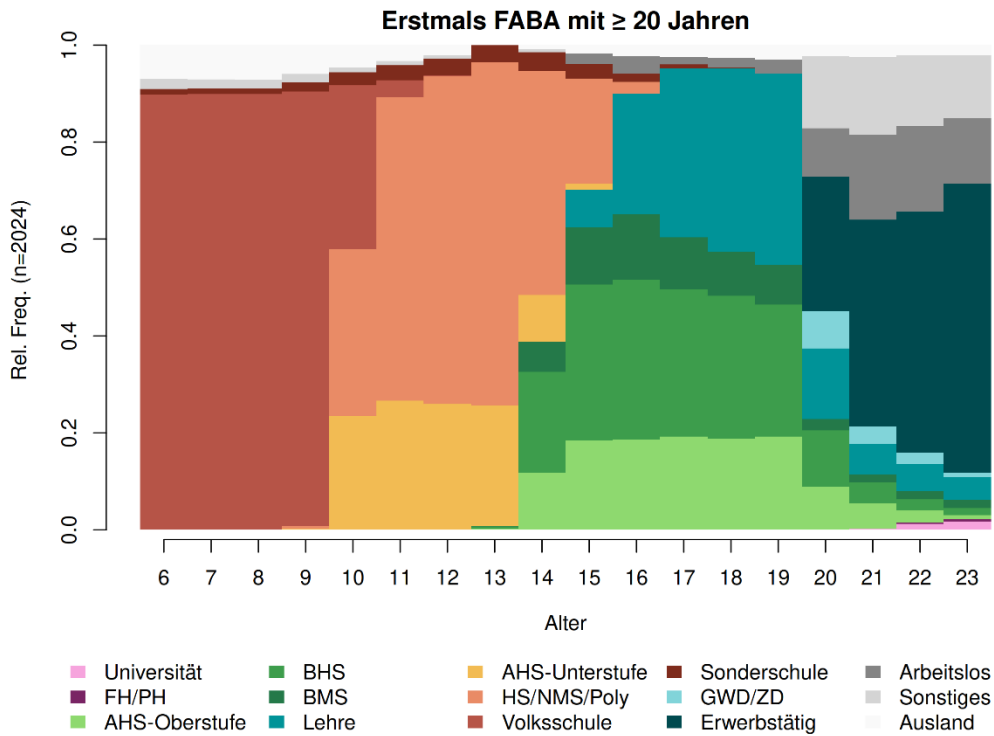
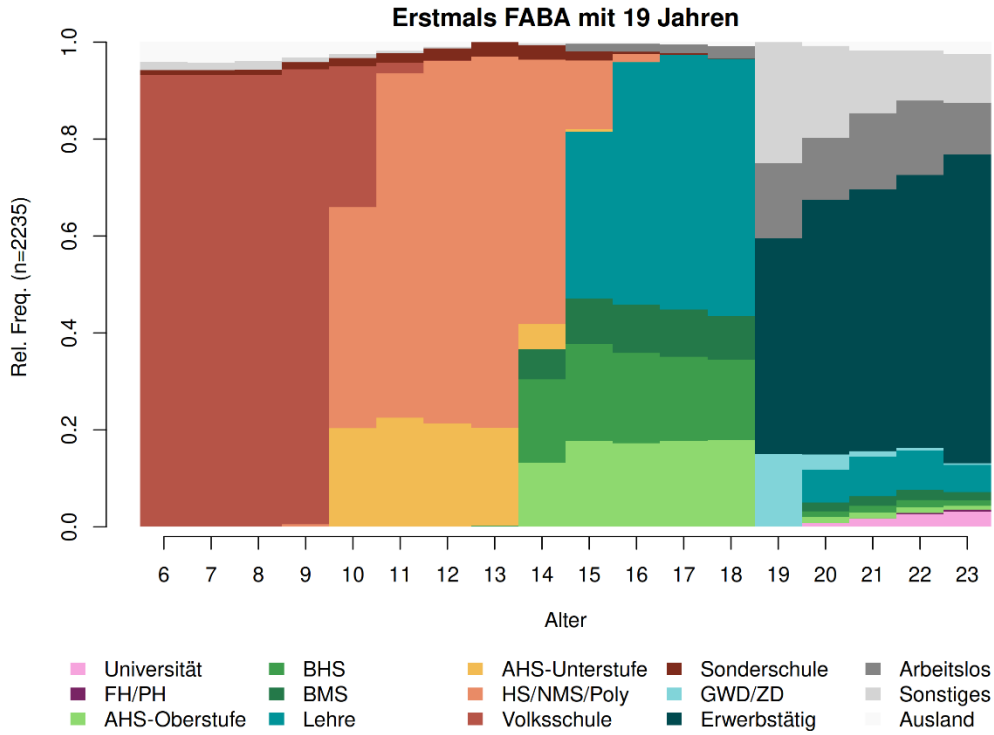
Abbildung 8 unterscheidet die Statusverläufe basierend auf dem Alter, in dem Personen erstmals FABA wurden. Gemäß Definition befinden sich Personen in dem Jahr, in dem sie erstmals FABA werden, nicht in Ausbildung. Sie sind im jeweiligen Jahr daher entweder erwerbstätig, arbeitslos, Sonstiges oder GWD/ZD.

- **Vor FABA:** Personen, die direkt mit 15 Jahren FABA werden, waren davor meist an einer Pflichtschule (HS/NMS/Poly). Je älter die Personen bei ihrem ersten FABA-Status sind, desto häufiger waren sie davor an einer Schule der Sekundarstufe II oder in der Lehre (siehe dazu auch Tabelle 5 auf Seite 36).
- **Während des ersten FABA-Jahres:** Je jünger die Personen bei ihrem ersten FABA-Status waren, desto eher waren sie im ersten FABA-Jahr arbeitslos oder Sonstiges; beim ersten FABA-Status bereits Ältere waren in ihrem ersten FABA-Jahr vergleichsweise häufiger erwerbstätig oder im Grundwehr-/Zivildienst.
- **Zum Ende des Beobachtungszeitraums (mit 23 Jahren):**
 - Personen, die zu einem früheren Zeitpunkt FABA wurden, sind zum Ende des Beobachtungszeitraums etwas häufiger in ausbildungs- und erwerbsfernen Status (Summe arbeitslos und Sonstiges): jeweils etwa ein Drittel derjenigen, die maximal 18 Jahre bei ihrem ersten FABA-Status waren, verglichen mit etwa einem Viertel derjenigen, die bei ihrem ersten FABA-Status 19 Jahre oder älter waren.
 - Personen, die erst in höherem Alter erstmals FABA wurden, sind am Ende des Beobachtungszeitraums häufiger erwerbstätig (ca. 60%) als jene, die mit 17 Jahren oder früher erstmals FABA wurden (ca. 51%).
 - Etwa 9% bis 13% sind am Ende des Beobachtungszeitraums in Ausbildung (Summe Schule, Hochschule und Lehre), wobei kein klarer Zusammenhang mit dem Alter, in dem Personen erstmals FABA wurden, besteht.
- Auch in den einzelnen Grafiken von Abbildung 8 zeigt sich ein höherer Anteil in Arbeitslosigkeit mit 21 und 22 Jahren (Schuljahre 2019/20 und 2020/21; also jene Jahre, die in den Beginn der COVID-19-Pandemie fallen, siehe Kapitel 1.6.1 bzw. auch Abbildung 7).

Abbildung 8: Statusverläufe von FABA unterschieden nach Alter







Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

2.5 Übergänge in den bzw. aus dem FABA-Status

In den folgenden Auswertungen werden die Status ausgewiesen, die Personen unmittelbar vor ihrem ersten FABA-Status bzw. nach ihrem letzten FABA-Status hatten. Diese werden jeweils nach den FABA-Schweregraden sowie relevanten soziodemografischen Merkmalen unterschieden.

2.5.1 Status vor dem ersten FABA-Status

Die in den nachstehenden Tabellen (Tabelle 4 bis Tabelle 8) dargestellten Status entsprechen grundsätzlich den jährlichen Status (siehe Kapitel 1.5). Allerdings werden aufgrund geringer Fallzahlen die Status Universität, FH/PH, Volksschule, Erwerbstätigkeit, GWD/ZD und Sonstiges zu „**Diverses/Sonstiges**“ zusammengefasst. Personen, die vor ihrem ersten FABA-Status nicht in einer Schule oder anderen Ausbildung waren (z.B. arbeitslos), waren in diesem Schuljahr per definitionem den überwiegenden Teil in **AMS-Schulungen**. Die Auswertungen beziehen sich nur auf jene Personen, die im Beobachtungszeitraum mindestens einen FABA-Status hatten.

- Unmittelbar vor ihrem ersten FABA-Status waren 28% in der Lehre und 21% in einer Pflichtschule (HS/NMS/Poly; siehe Tabelle 4). Insgesamt 37% waren davor in einer Schule der Sekundarstufe II (AHS, BHS, BMS). Weitere 7% gelangten von der Sonderschule direkt in den ersten FABA-Status. Jene 4%, die vor ihrem ersten FABA-Status arbeitslos waren, waren im Jahr davor mehr als die Hälfte des Jahres in AMS-Schulungen.
- Unterschieden nach FABA-Schweregraden (Tabelle 4) zeigt sich, dass jene mit Schweregrad I vergleichsweise häufiger von einer Schule der Sekundarstufe II (AHS/BHS/BMS), jene mit Schweregrad III häufiger von der Lehre bzw. der Sonderschule kommen.
- Personen, die mit 15 Jahren erstmals FABA wurden, waren zuvor primär in der Pflichtschule (65%; Tabelle 5). Personen, die beim ersten FABA-Status 18 Jahre oder älter waren, kommen besonders häufig aus der Lehre bzw. Schulen der Sekundarstufe II. In dieser Gruppe sind jene Fälle enthalten, die den Schulabschluss, die Matura oder den Lehrabschluss nicht bestanden haben.
- Männer kamen etwas häufiger aus der Lehre, Frauen vermehrt aus Schulformen der Sekundarstufe II (insbesondere der BMS;⁸ siehe Tabelle 6). Hierin spiegeln sich zum Teil das Geschlechterverhältnis in den jeweiligen Ausbildungs-

⁸ Personen, die eine einjährige BMS (neunte Schulstufe) abschließen und danach keine weitere Ausbildung machen, werden hier als FABA gezählt (siehe Kapitel 1.3, insbesondere Fußnote 3).

formen wider, bspw. machen Männer häufiger eine Lehre als Frauen (siehe Kapitel 3.1 bzw. vgl. Statistik Austria 2024: S. 25).

- Personen mit niedrigerer Elternbildung kommen häufiger von der Pflichtschule (HS/NMS/Poly) oder von der Lehre in den FABA-Status, während jene mit höherer Elternbildung vor dem ersten FABA-Status häufiger an einer maturaführenden Schule waren (Tabelle 7). Dies spiegelt erneut die Bildungsbeteiligung von Kindern in Abhängigkeit der Bildung ihrer Eltern wider (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2024: S. 294).
- Personen ohne Migrationshintergrund speisen sich etwas häufiger aus der Lehre, während jene mit Migrationshintergrund der ersten und zweiten Generation direkt vor dem ersten FABA-Status etwas häufiger eine HS/NMS/Poly besuchten (Tabelle 8).

Tabelle 4: Status unmittelbar vor erstem FABA-Status nach FABA-Schweregraden

	Gesamt	Schweregrad: I	Schweregrad: II	Schweregrad: III
FABA Gesamt N	15 204	3 361	3 700	8 143
FABA Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	13%	18%	18%	9%
BHS	13%	20%	15%	8%
BMS	11%	16%	12%	9%
Lehre	28%	18%	26%	32%
AHS-Unterstufe	1%	1%	1%	0%
HS/NMS/Poly	21%	20%	18%	24%
Sonderschule	7%	1%	2%	11%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	4%	2%	4%	4%
Ausland	1%	1%	1%	1%
Diverses/Sonstiges	1%	1%	2%	1%

FABA-Schweregrade: I = 1 Jahr FABA; II = mehr als 1 Jahr aber weniger als 4 Jahre konsekutiv FABA; III = mind. 4 Jahre konsekutiv FABA.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 5: Status unmittelbar vor erstem FABA-Status nach Alter beim ersten FABA-Status

	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre	19 Jahre	≥ 20 Jahre
FABA Gesamt N	3 381	3 004	2 026	2 534	2 235	2 024
FABA Gesamt %	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	6%	11%	14%	17%	18%	19%
BHS	5%	10%	13%	11%	17%	27%
BMS	7%	16%	18%	12%	9%	8%
Lehre	n.a.	15%	31%	45%	53%	40%
AHS-Unterstufe	2%	1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
HS/NMS/Poly	65%	31%	6%	n.a.	n.a.	n.a.
Sonderschule	9%	11%	9%	8%	n.a.	n.a.
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	n.a.	5%	9%	5%	3%	4%
Ausland	n.a.	0%	1%	1%	1%	3%
Diverses/Sonstiges	6%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 6: Status unmittelbar vor erstem FABA-Status nach Geschlecht

	Männlich	Weiblich
FABA Gesamt N	8 785	6 419
FABA Gesamt %	100%	100%
AHS-Oberstufe	12%	15%
BHS	12%	14%
BMS	9%	15%
Lehre	33%	21%
AHS-Unterstufe	1%	1%
HS/NMS/Poly	21%	22%
Sonderschule	7%	6%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	4%	4%
Ausland	1%	1%
Diverses/Sonstiges	1%	1%

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 7: Status unmittelbar vor erstem FABAs-Status nach Elternbildung

	Max. Pflicht- schule	BMS/Lehre	AHS/BHS/ Kolleg	Akademie/ Hochschule
FABAs Gesamt N	3 177	7 949	1 888	1 715
FABAs Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	6%	8%	22%	42%
BHS	8%	11%	22%	19%
BMS	10%	12%	13%	9%
Lehre	27%	34%	19%	12%
AHS-Unterstufe	0%	0%	1%	1%
HS/NMS/Poly	32%	22%	13%	7%
Sonderschule	9%	7%	5%	5%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	5%	4%	2%	1%
Ausland	1%	0%	1%	1%
Diverses/Sonstiges	1%	1%	2%	3%

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 8: Status unmittelbar vor erstem FABAs-Status nach Migrationshintergrund

	Kein Migrations- hintergrund	1. Generation	2. Generation	Deutschland (1./2. Gen.)
FABAs Gesamt N	9 728	1 990	3 027	216
FABAs Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	14%	13%	11%	18%
BHS	13%	11%	14%	10%
BMS	11%	11%	14%	6%
Lehre	30%	22%	25%	24%
AHS-Unterstufe	1%	n.a.	0%	n.a.
HS/NMS/Poly	19%	29%	25%	22%
Sonderschule	7%	5%	6%	n.a.
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	4%	5%	3%	n.a.
Ausland	0%	3%	1%	6%
Diverses/Sonstiges	1%	2%	1%	6%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

2.5.2 Status nach dem letzten FABA-Status

Analog zu den Status vor dem ersten FABA-Status (Kapitel 2.5.1) entsprechen auch die folgenden Auswertungen den Ausprägungen der jährlichen Status (Kapitel 1.5), werden aber aufgrund geringer Fallzahlen wie folgt zusammengefasst:

- Universität und FH/PH wurden zu „Univ./FH/PH“ gebündelt.
- HS/NMS/Poly, Sonderschule, AHS-Unterstufe, Volksschule, GWD/ZD und Sonstiges werden zur Kategorie „Diverses/Sonstiges“ zusammengefasst.

Hinweis: Von allen betrachteten FABAs finden **nur 42%** einen **Ausweg** im Beobachtungszeitraum. Entsprechend der Definition gibt es einen starken Zusammenhang mit dem FABA-Schweregrad:

- 97% der Personen mit FABA-Schweregrad I,⁹
- 60% der Personen mit FABA-Schweregrad II,
- jedoch nur 12% der Personen mit FABA-Schweregrad III finden einen Ausweg aus dem FABA-Status.

Die folgenden Darstellungen beziehen sich nur auf die **Subgruppe der FABAs mit Ausweg**.

Von den FABAs, die im Beobachtungszeitraum einen Ausweg finden, wechseln insgesamt etwa 60% in eine Schule der Sekundarstufe II oder in die Lehre (Tabelle 9). Mit rund einem Drittel stellt die Lehre nicht nur einen relevanten Pfad *in* den FABA-Status (siehe Tabelle 4 auf Seite 35), sondern auch einen wichtigen Ausweg *aus* dem FABA-Status heraus, dar. Insbesondere Personen, die bei ihrem letzten beobachtbaren FABA-Status jung sind, wechseln häufig in die Lehre (Tabelle 10).

Weitere 14% sind nach ihrem letzten FABA-Status erwerbstätig – es handelt sich hierbei per definitionem um Personen, die zwischenzeitlich einen Abschluss auf Sekundarstufe II erworben haben und daher nicht mehr FABA sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Personen die Lehrabschlussprüfung im zweiten Anlauf während der Erwerbstätigkeit erfolgreich bestehen. Weitere 13% sind nach ihrem letzten FABA-Status arbeitslos bzw. in AMS-Schulung – hierbei handelt es sich entweder (a) um Personen, die einen Abschluss auf Sekundarstufe II erworben haben und daher nicht

⁹ FABA-Schweregrad I beschreibt jene, die im Beobachtungszeitraum nur ein Jahr den FABA-Status aufweisen. Bei jenen 3%, die innerhalb des Beobachtungszeitraumes keinen Ausweg finden, handelt es sich somit definitionsgemäß um jene, die im Alter von 23 Jahren (dem letzten Beobachtungzeitpunkt) erstmals FABA werden.

mehr FABA sind oder (b) um Personen, die mehr als die Hälfte des Jahres in AMS-Schulungen waren und daher im entsprechenden Jahr nicht weiter als FABA gelten. Gleiches gilt auch für den Status „Diverses/Sonstiges“.

- Von jenen FABAs, die einen Ausweg finden, kehren jene mit Schweregrad I häufiger in eine Schule bzw. die Lehre zurück als jene mit höherem Schweregrad (Tabelle 9). Von den wenigen Personen mit FABA-Schweregrad III, die im Beobachtungszeitraum einen Ausweg finden, finden sich überproportional viele in den Status erwerbstätig und arbeitslos (inkl. AMS-Schulung). Aber auch der Status Ausland ist in dieser Subgruppe überproportional häufig (17%) vertreten, d.h. für diese Gruppe sind etwaige weitere Ausbildungen und Abschlüsse in den österreichischen Registerdaten unbekannt.
- Differenziert nach Alter (Tabelle 10) zeigen sich mit zunehmendem Alter bei der Überwindung des FABA-Status sinkende Anteile in Ausbildungsformen und steigende Anteile von Status mit direktem Arbeitsmarktbezug.
- Differenziert nach Geschlecht (Tabelle 11) gelingt Männern im Anschluss an die FABA-Episode stärker die Integration in die Lehre (41% vs. 30%) und Frauen verstärkt die Integration in BMS (17% vs. 7%).
- Mit steigender Elternbildung (Tabelle 12) nimmt nach Überwinden des FABA-Status der Anteil mit Integration in schulische Formen (AHS, BHS, BMS) zu, während der Anteil mit Integration in Lehre, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (inkl. Schulung) sinkt.
- Differenziert nach Migrationshintergrund (Tabelle 13) sticht bei der ersten Generation die nach Überwindung des FABA-Status vergleichsweise geringere Integration in die Lehre und bei Personen ohne Migrationshintergrund die vergleichsweise stärkere Integration in BMS hervor.
- Betrachtet man schließlich die Status nach Überwindung des FABA-Status abhängig vom Status vor der erstmaligen FABA-Einstufung (Tabelle 14), wird ein gewisser Rückkehreffekt erkennbar. Neben der allgemein starken Integrationswirkung der Lehre ist es also oft der Status vor der FABA-Episode, die auch im Anschluss wieder eingenommen wird. Erkennbar wird dies bei der AHS-Oberstufe, der BHS, der BMS und dem Status arbeitslos/AMS-Schulung.

Tabelle 9: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status nach FABA-Schweregraden

	Gesamt	Schweregrad: I	Schweregrad: II	Schweregrad: III
FABA mit Ausweg N	6 428	3 262	2 210	956
FABA mit Ausweg %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	6%	8%	5%	2%
BHS	5%	7%	3%	2%
BMS	12%	16%	8%	6%
Lehre	36%	44%	31%	19%
Erwerbstätig	14%	10%	18%	22%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	13%	7%	17%	21%
Ausland	6%	3%	7%	17%
Univ./FH/PH	2%	1%	3%	3%
Diverses/Sonstiges	6%	4%	8%	9%

FABA-Schweregrade: I = 1 Jahr FABA; II = mehr als 1 Jahr aber weniger als 4 Jahre konsekutiv FABA;

III = mind. 4 Jahre konsekutiv FABA.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 10: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status nach Alter beim letzten FABA-Status

	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre	22 Jahre
FABA mit Ausweg N	847	967	756	816	891	817	682	652
FABA mit Ausweg %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	11%	10%	6%	4%	4%	4%	4%	4%
BHS	8%	7%	6%	5%	2%	3%	4%	2%
BMS	11%	23%	17%	11%	8%	6%	8%	5%
Lehre	62%	50%	44%	36%	30%	21%	20%	16%
Erwerbstätig	2%	n.a.	7%	14%	24%	28%	22%	21%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	3%	3%	8%	13%	12%	19%	22%	27%
Ausland	2%	3%	4%	5%	6%	8%	9%	17%
Univ./FH/PH	n.a.	n.a.	1%	2%	4%	2%	3%	3%
Diverses/Sonstiges	2%	3%	7%	9%	9%	9%	7%	5%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen. Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 11: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status nach Geschlecht

	Männlich	Weiblich
FABA mit Ausweg N	3 428	3 000
FABA mit Ausweg %	100%	100%
AHS-Oberstufe	5%	7%
BHS	4%	5%
BMS	7%	17%
Lehre	41%	30%
Erwerbstätig	15%	14%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	13%	12%
Ausland	7%	6%
Univ./FH/PH	2%	2%
Diverses/Sonstiges	6%	6%

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 12: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status nach Elternbildung

	Max. Pflicht- schule	BMS/Lehre	AHS/BHS/ Kolleg	Akademie/ Hochschule
FABA mit Ausweg N	991	3 229	924	894
FABA mit Ausweg %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	4%	3%	8%	18%
BHS	3%	4%	7%	8%
BMS	8%	14%	14%	11%
Lehre	43%	41%	34%	23%
Erwerbstätig	17%	16%	12%	11%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	18%	14%	11%	8%
Ausland	4%	1%	2%	n.a.
Univ./FH/PH	n.a.	1%	3%	6%
Diverses/Sonstiges	4%	5%	8%	15%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen. Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 13: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status nach Migrationshintergrund

	Kein Migrations- hintergrund	1. Generation	2. Generation	Deutschland (1./2. Gen.)
FABA mit Ausweg N	4 232	764	1 120	112
FABA mit Ausweg %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	6%	6%	6%	10%
BHS	5%	5%	5%	n.a.
BMS	14%	8%	9%	n.a.
Lehre	38%	28%	38%	22%
Erwerbstätig	14%	13%	18%	12%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	13%	15%	14%	11%
Ausland	1%	20%	2%	31%
Univ./FH/PH	2%	n.a.	2%	n.a.
Diverses/Sonstiges	7%	5%	7%	n.a.

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen. Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 14: Status unmittelbar nach letztem FABA-Status unterschieden nach Status vor erstem FABA-Status

	Status vor dem ersten FABA-Status									
	AHS- Oberstufe	BHS	BMS	Lehre	AHS- Unterstufe	HS/NMS/ Poly	Sonder- schule	Arbeitslos (inkl. AMS- Schulung)	Ausland	Diverses/ Sonstiges
FABA mit Ausweg N	1 149	1 064	962	1 311	60	1 419	132	163	44	124
FABA mit Ausweg %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	23%	4%	2%	n.a.	n.a.	1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
BHS	3%	17%	3%	1%	n.a.	2%	n.a.	n.a.	n.a.	12%
BMS	10%	10%	33%	5%	n.a.	8%	n.a.	8%	n.a.	n.a.
Lehre	22%	33%	34%	28%	37%	58%	53%	44%	n.a.	14%
Erwerbstätig	10%	13%	10%	33%	n.a.	8%	n.a.	n.a.	n.a.	14%
Arbeitslos (inkl. AMS-Schulung)	7%	10%	10%	21%	18%	12%	23%	28%	n.a.	n.a.
Ausland	4%	4%	4%	6%	n.a.	9%	11%	7%	57%	18%
Univ./FH/PH	7%	2%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Diverses/Sonstiges	14%	7%	3%	5%	n.a.	2%	n.a.	n.a.	n.a.	19%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3 Auswertungen Lehre

In diesem Kapitel werden die Analysen zur Lehre dargestellt. Kapitel 3.1 gibt einen Überblick wie viele und welche Personengruppen eine Lehre machen. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist dabei die Art der Lehre, d.h. ob die Lehrstelle ggfs. gefördert oder überbetrieblich ist (siehe dazu Definition in Kapitel 1.4). Wie sich die Laufbahnen nach Art der Lehre unterscheiden, wird in Kapitel 3.2 behandelt. Weitere Details zu den Ausbildungs- und Erwerbstatus vor und nach der Lehre, werden in Kapitel 3.3 und Kapitel 3.4 aufgezeigt. In Kapitel 3.5 werden die Laufbahnen danach unterschieden, ob die Lehrabschlussprüfung (LAP) erfolgreich absolviert wurde oder nicht; ergänzend werden dabei auch jene betrachtet, die eine außerordentliche LAP, d.h. eine LAP ohne Lehre, gemacht haben.

3.1 Überblick

Tabelle 15 und Tabelle 16 geben einen Überblick zur Lehre bzw. Struktur der Lehrlinge nach ausgewählten soziodemografischen Merkmalen. Dabei wird unterschieden, ob die Lehrlinge eine Lehrstelle (ohne Förderung) im Betrieb, eine geförderte Lehrstelle oder eine überbetriebliche Lehrstelle innehaben. Weiters ist zu beachten, dass Personen multiple Merkmale aufweisen (z.B. weiblich und Schulbezirk Wien, etc.) und daher mehrfach zugeordnet sind.

- In der betrachteten Kohorte machen 40% im Beobachtungszeitraum eine Lehre, d.h. sie haben in mindestens einem Schuljahr den Status „Lehre“. Diese 40% setzen sich zusammen aus 33% Lehre im Betrieb, 3% Lehre mit Förderung und 4% überbetriebliche Lehre (Tabelle 15).¹⁰
 - Männer machen häufiger eine Lehre als Frauen (49% vs. 31%).
 - Je höher das Bildungsniveau der Eltern, desto weniger Personen machen eine Lehre. In der Lehre mit Förderung sowie in der überbetrieblichen Lehre sind Personen, deren Eltern nur die Pflichtschule abgeschlossen haben, überrepräsentiert (6% bzw. 11%).
 - Personen mit Migrationshintergrund (exkl. Deutschland) machen zwar etwas seltener eine Lehre als Personen ohne Migrationshintergrund, allerdings sind sie in der überbetrieblichen Lehre überrepräsentiert.

¹⁰ Zur Abgrenzung der Lehrarten siehe Kapitel 1.4 sowie Kapitel 4.

- Von allen Personen, die mindestens ein Jahr im Status „Lehre“ sind, haben am Ende des Beobachtungszeitraums (mit 23 Jahren) 85% eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung (LAP; siehe Tabelle 16). Der Anteil an Lehrlingen **ohne (erfolgreiche) LAP** war besonders hoch in folgenden Gruppen:
 - Personen, deren Eltern max. über einen Pflichtschulabschluss verfügen (28%)
 - Überbetriebliche Lehrlinge (29%)
 - Personen mit Migrationshintergrund, insbesondere Migrant:innen erster Generation (31%)
 - Sonderschüler:innen der Sekundarstufe I (37%).
- Im Schuljahr, in dem die Lehre begonnen wird, sind die Lehrlinge durchschnittlich 16 Jahre alt.
- Nur Lehrlinge mit erfolgreicher LAP: im Durchschnitt sind Personen bei der LAP 19,4 Jahre alt.
- Nur Lehrlinge mit erfolgreicher LAP: Die durchschnittliche Dauer von Lehrbeginn bis zur LAP beträgt 3,3 Jahre und ist für Frauen fast ein halbes Jahr kürzer als für Männer (3,0 vs. 3,5 Jahre).

Tabelle 15: Lehre nach soziodemografischen Merkmalen

	Keine Lehre	Lehre im Betrieb	Lehre mit Förderung	Überbe- triebliche Lehre	Gesamt N	Gesamt %
Gesamt	60%	33%	3%	4%	85 535	100%
Geschlecht						
Männlich	51%	41%	3%	4%	43 825	100%
Weiblich	69%	25%	3%	3%	41 710	100%
Elternbildung						
Max. Pflichtschule	46%	37%	6%	11%	7 360	100%
BMS/Lehre	47%	45%	4%	4%	44 362	100%
AHS/BHS/Kolleg	73%	24%	1%	2%	14 927	100%
Akademie/Hochschule	86%	12%	1%	1%	17 189	100%
Migrationshintergrund						
Kein Migrationshintergrund	59%	35%	3%	3%	68 791	100%
1. Generation	63%	25%	3%	9%	5 000	100%
2. Generation	62%	28%	3%	7%	9 883	100%
Deutschland (1./2. Gen)	68%	26%	3%	3%	914	100%
Schultyp Primarstufe						
Volksschule	60%	34%	3%	3%	81 613	100%
Sonderschule	68%	21%	7%	5%	794	100%
Schultyp Sekundarstufe I						
Sonderschule	57%	25%	9%	8%	1 501	100%
HS/NMS/Poly	46%	44%	4%	5%	55 016	100%
AHS-Unterstufe	86%	13%	0%	0%	28 201	100%
Einwohner:innen Wohnort						
≥100 000	67%	26%	3%	5%	30 908	100%
<100 000	56%	38%	3%	3%	54 627	100%
Schulbezirk						
Wien	69%	22%	2%	7%	15 997	100%
Andere Bundesländer	58%	36%	3%	3%	69 538	100%

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 16: Lehre und Lehrabschluss nach soziodemografischen Merkmalen

	Lehre gesamt	Anteil LAP in %	Ø Alter bei Lehr- beginn	Ø Alter bei LAP*	Ø Dauer Lehrbeginn bis LAP (in Jahren)*
Gesamt	34 211	85%	16,04	19,39	3,28
Geschlecht					
Männlich	21 273	84%	15,94	19,45	3,48
Weiblich	12 938	86%	16,22	19,28	3,01
Elternbildung					
Max. Pflichtschule	3 958	72%	16,28	19,77	3,30
BMS/Lehre	23 519	87%	15,88	19,24	3,28
AHS/BHS/Kolleg	3 980	87%	16,45	19,77	3,28
Akademie/Hochschule	2 350	86%	16,78	20,05	3,28
Migrationshintergrund					
Kein Migrationshinter- grund	28 030	88%	15,94	19,29	3,28
1. Generation	1 862	69%	16,69	20,37	3,34
2. Generation	3 752	75%	16,39	20,00	3,32
Deutschland (1./2. Gen)	290	79%	16,30	19,87	3,34
Schultyp Primarstufe					
Volksschule	32 868	86%	16,01	19,37	3,28
Sonderschule	258	66%	16,59	20,20	3,55
Schultyp Sekundarstufe I					
Sonderschule	641	63%	16,59	20,05	3,52
HS/NMS/Poly	29 466	85%	15,92	19,28	3,29
AHS-Unterstufe	3 828	87%	17,15	20,35	3,21
Art der Lehre					
Im Betrieb	28 611	87%	16,02	19,37	3,26
Mit Förderung	2 577	81%	15,90	19,43	3,37
Überbetriebliche Lehre	3 023	71%	16,07	19,64	3,46
Einwohner:innen Wohnort					
≥100 000	10 340	76%	16,34	19,87	3,29
<100 000	23 871	89%	15,91	19,25	3,28
Schulbezirk					
Wien	4 986	72%	16,39	19,93	3,29
Andere Bundesländer	29 225	87%	15,98	19,33	3,28

* Berechnung nur für Lehrlinge mit erfolgreicher LAP (siehe Kapitel 1.4).

Durchschnitt Alter bzw. Dauer: getrimmtes arithmetisches Mittel, d.h. die höchsten und niedrigsten 25% wurden für die Berechnung des Mittelwertes ausgeklammert. Alter zu Schuljahresbeginn.

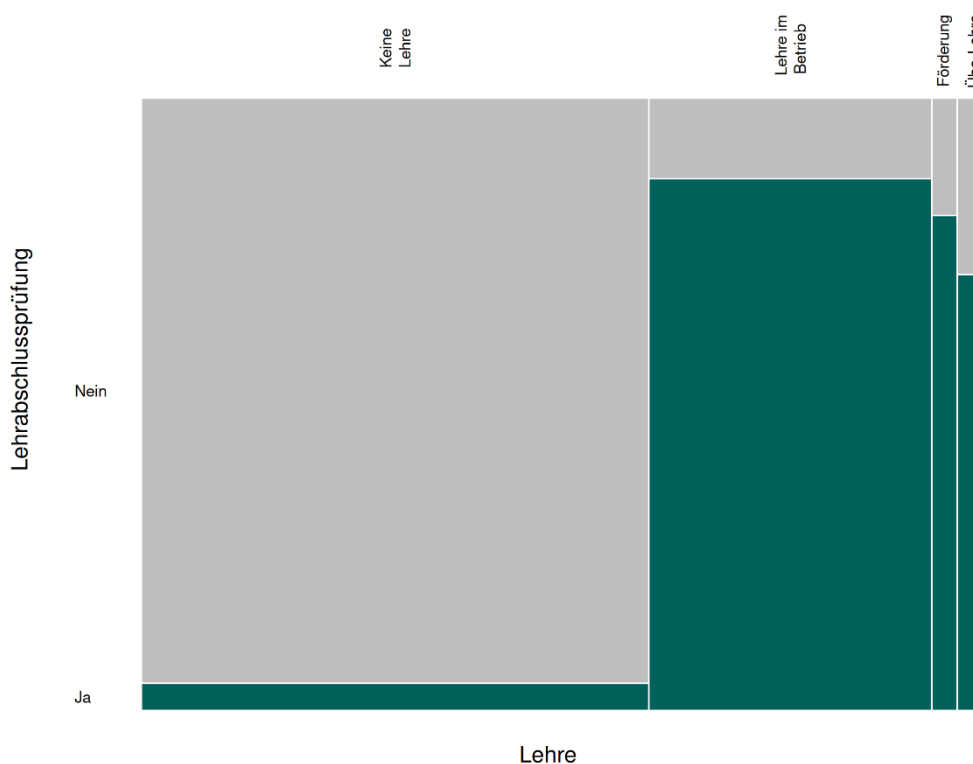
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 9 zeigt den Anteil der Personen, die die Lehrabschlussprüfung (LAP) erfolgreich absolviert haben, unterschieden nach Art der Lehre. Die Breite der Säulen entspricht der Größe der jeweiligen Gruppe. Die größte Gruppe ist jene, die keine Lehre macht (60%, siehe auch Tabelle 15), dennoch verfügen 4% dieser Gruppe über eine (positive) Lehrabschlussprüfung. Es handelt sich hierbei um außerordentliche Lehrabschlussprüfungen. Ein überproportional hoher Anteil dieser Gruppe besuchte zuvor eine BMS (zum Teil auch BHS oder AHS; siehe Abbildung 17 auf Seite 69).

Der größte LAP-Anteil unter den Lehrlingen findet sich mit 87% unter den betrieblichen Lehrlingen. Personen, die eine geförderte oder überbetriebliche Lehrstelle haben, legen seltener eine (positive) Lehrabschlussprüfung ab (siehe auch Tabelle 16).

In absoluten Zahlen betrachtet ist die Gruppe derer, die eine LAP ohne Lehre machen ähnlich groß (rund 2 280 Personen) wie jene die eine LAP mit geförderter Lehrstelle (rund 2 080) bzw. eine LAP mit überbetrieblicher Lehre (rund 2 150) machen.

Abbildung 9: Erfolgreiche Lehrabschlussprüfung nach Art der Lehre (Mosaik-Plot)



Üba-Lehre: Überbetriebliche Lehre.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 17 stellt den höchsten Abschluss der Lehrlinge (inklusive jene ohne Lehre) am Ende des Beobachtungszeitraums dar. In dieser Hierarchisierung steht ein Lehrabschluss über dem BMS-Abschluss. Das bedeutet, dass Personen, die sowohl eine BMS als auch eine Lehre abgeschlossen haben, hier dem Lehrabschluss zugerechnet werden.

Von den **Lehrlingen im Betrieb** absolvieren 87% die LAP erfolgreich (Tabelle 16 bzw. Abbildung 9); aus Tabelle 17 ist abzulesen, dass für 80% die LAP der höchste Abschluss ist, während 7% am Ende des Beobachtungszeitraums eine Matura haben (5% AHS, 2% BHS). Von jenen 13%, die die LAP nicht schaffen (bzw. nicht antreten) schließt der Großteil höchstens die Pflichtschule (12%) und ein kleiner Anteil (1%) eine BMS ab.

Von den Lehrlingen mit **Förderung** bzw. in **überbetrieblichen** Lehrstellen schafft ein geringerer Anteil die LAP (Tabelle 16 bzw. Abbildung 9). Die meisten, die die LAP nicht schaffen, haben am Ende des Beobachtungszeitraums höchstens einen Pflichtschulabschluss (18% bzw. 28%; Tabelle 17).

Tabelle 17: Höchster Abschluss am Ende des Beobachtungszeitraums nach Art der Lehre

	Gesamt	Keine Lehre	Lehre im Betrieb	Lehre mit Förderung	Überbetriebliche Lehre
Gesamt N	85 535	51 324	28 611	2 577	3 023
Gesamt %	100%	100%	100%	100%	100%
Max. Pflichtschule	12%	12%	12%	18%	28%
BMS	6%	9%	1%	1%	1%
Lehre	33%	3%	80%	76%	69%
AHS	13%	19%	5%	3%	1%
BHS	20%	31%	2%	1%	0%
Hochschule	16%	26%	0%	n.a.	n.a.

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

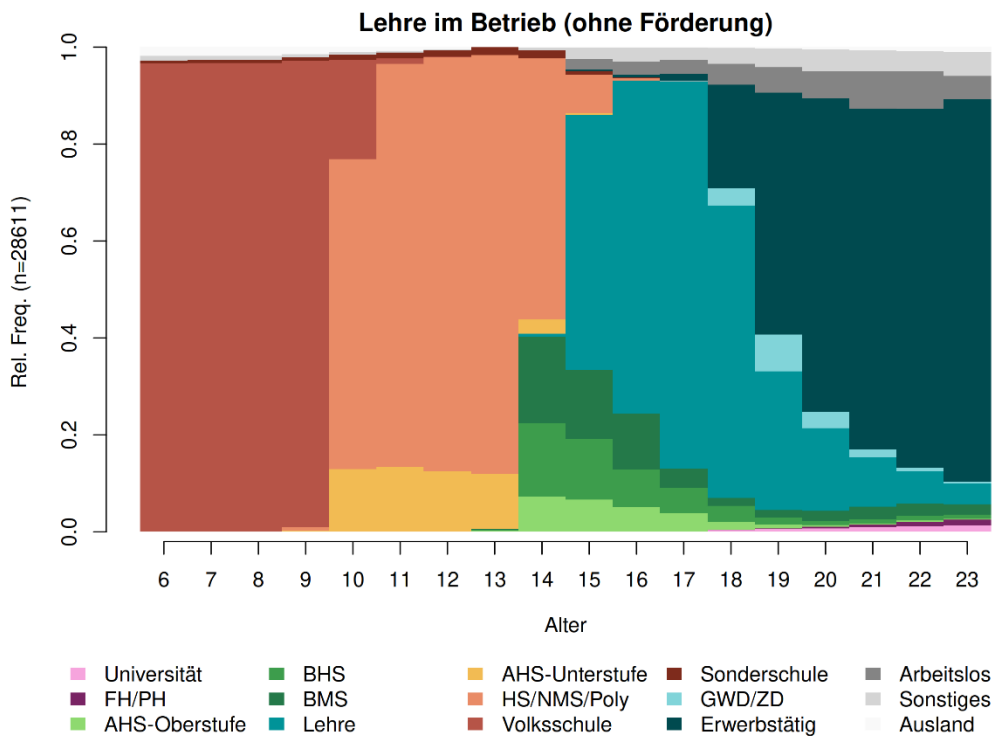
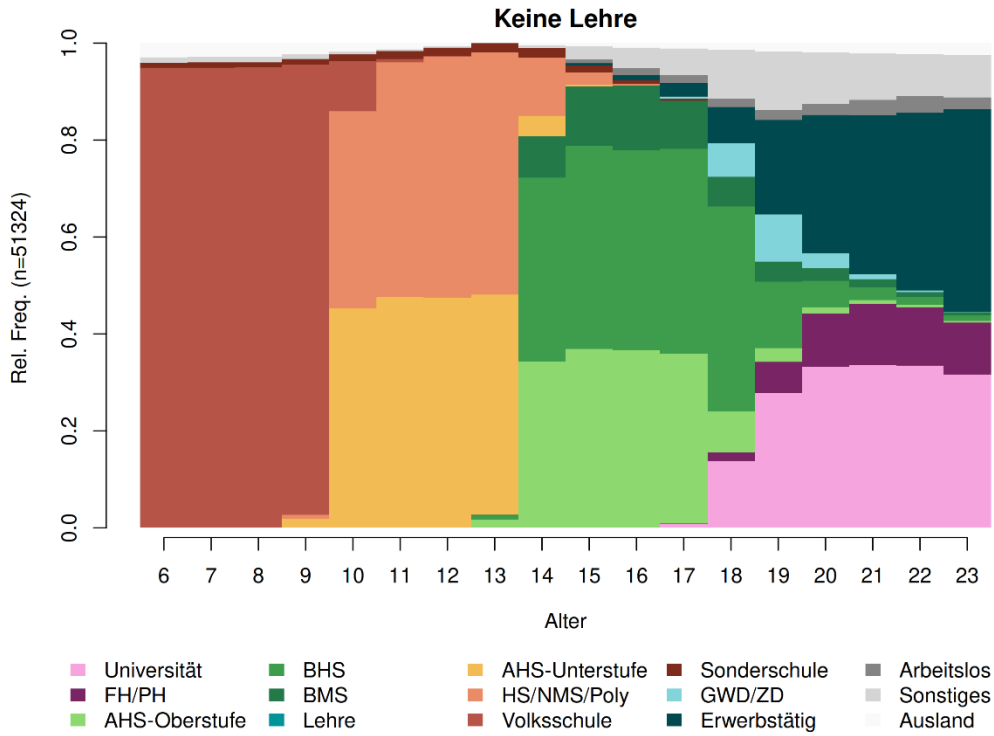
3.2 Laufbahnen nach Art der Lehre

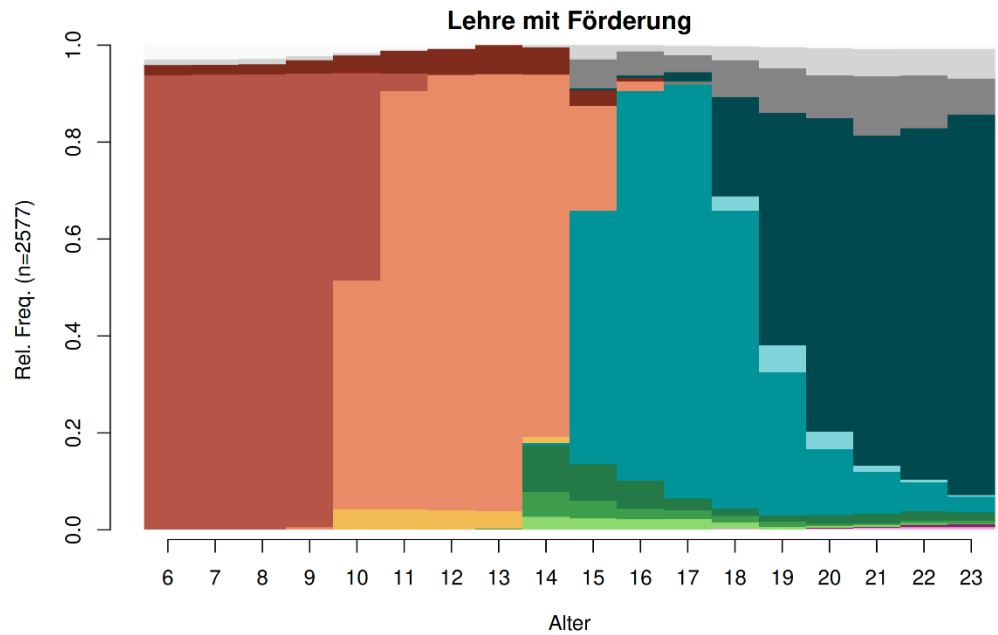
Abbildung 10 stellt die Statusverläufe differenziert nach den verschiedenen Arten der Lehrlingsausbildung dar. Ergänzend zeigt Abbildung 11 jeweils die zehn häufigsten Sequenzen. Beim Vergleich der regulären, geförderten und überbetrieblichen Lehre untereinander, sowie mit dem Teil der Kohorte, der keine Lehre absolviert, lassen sich folgende Erkenntnisse hervorheben:

- Von den Personen, die **keine Lehre** machen, besuchen rund die Hälfte die AHS-Unterstufe und die andere Hälfte eine HS/NMS/Poly. In der Oberstufe sind diese Personen überwiegend in maturaführenden Schulen (knapp 80%) und anschließend beginnen viele ein Hochschulstudium (mit 21 Jahren sind 47% an einer Universität oder FH/PH inskribiert).
- Im Vergleich dazu sind **Lehrlinge** deutlich **seltener** an einer **AHS-Unterstufe** (13% von jenen mit Lehre im Betrieb), insbesondere jene auf geförderten (4%) oder überbetrieblichen Lehrstellen (5%).
- Personen mit Lehre im Betrieb waren ähnlich selten in der Sonderschule wie Personen, die keine Lehre machen (bis zu 2% je Schuljahr); Personen mit **geförderter** oder **überbetrieblicher Lehre** waren jedoch **häufiger** an einer **Sonderschule** (bis zu 6% je Schuljahr).
- Personen mit Lehre beginnen im Beobachtungszeitraum selten ein Hochschulstudium (bis zu 2% je Schuljahr).¹¹
- Während Personen ohne Lehre vergleichsweise selten arbeitslos sind (maximal 3%), sind Personen mit **Lehre** deutlich **häufiger arbeitslos**: Lehre im Betrieb bis zu 8%, geförderte Lehre bis zu 12% und überbetriebliche Lehre bis zu 25%.

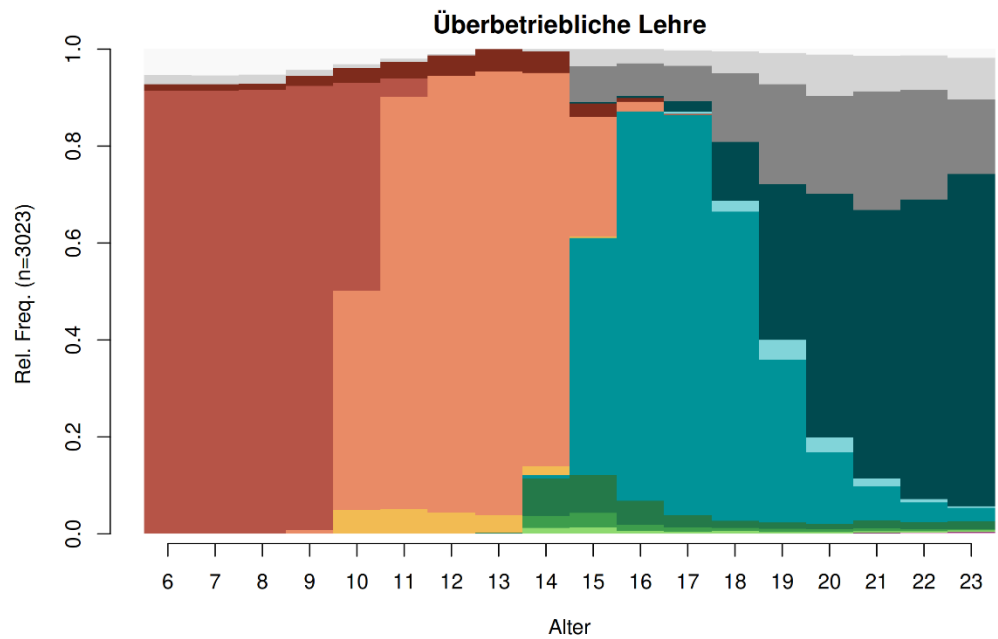
¹¹ Ein Teil dieser Personen wird potenziell später im Leben noch ein Studium aufnehmen; immerhin sind 10% der Studienanfänger:innen an den österreichischen Hochschulen über 25 Jahre alt (Zucha et al. 2024: S. 18).

Abbildung 10: Statusverläufe nach Art der Lehre





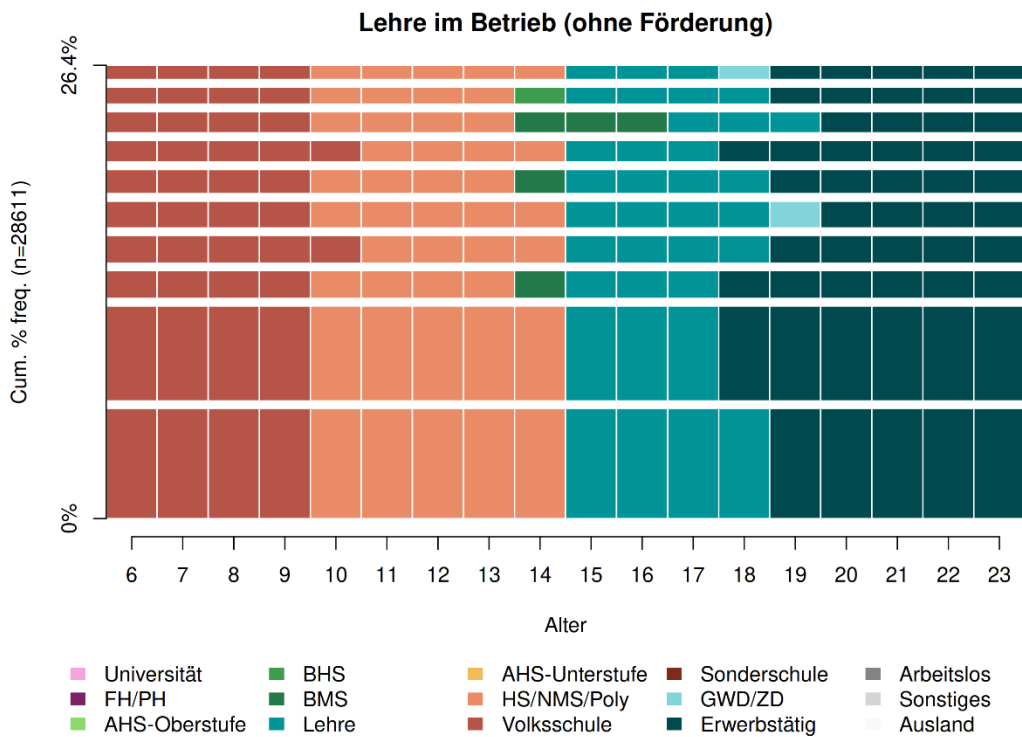
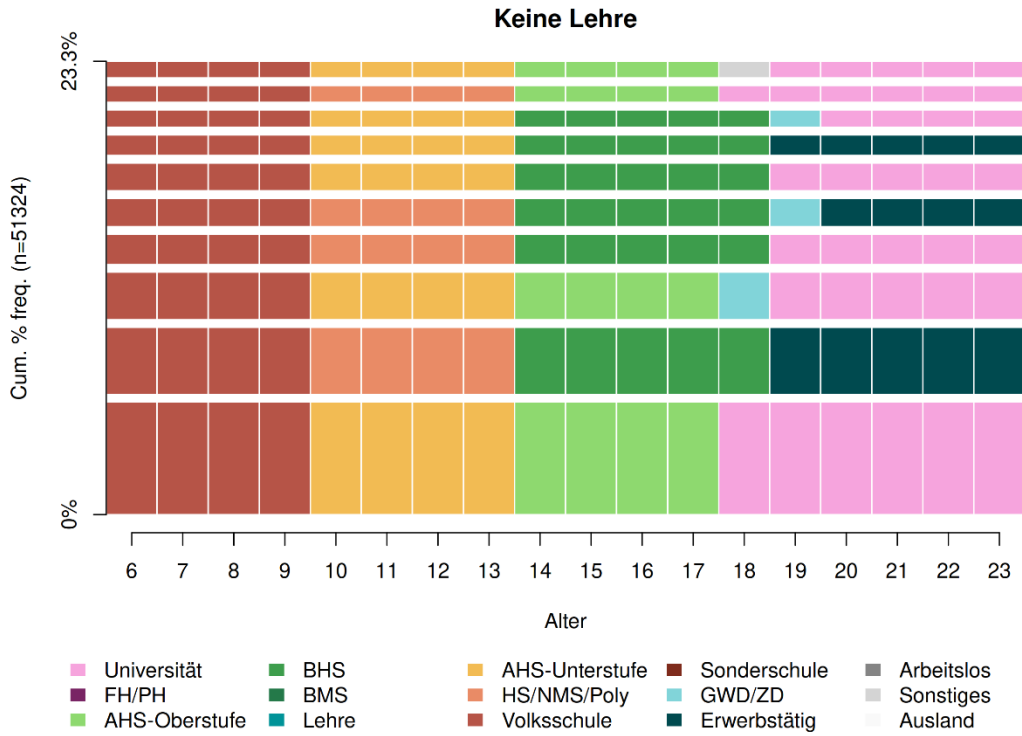
- | | | | | |
|---------------|-------|----------------|---------------|------------|
| Universität | BHS | AHS-Unterstufe | Sonderschule | Arbeitslos |
| FH/PH | BMS | HS/NMS/Poly | GWD/ZD | Sonstiges |
| AHS-Oberstufe | Lehre | Volksschule | Erwerbstätig | Ausland |

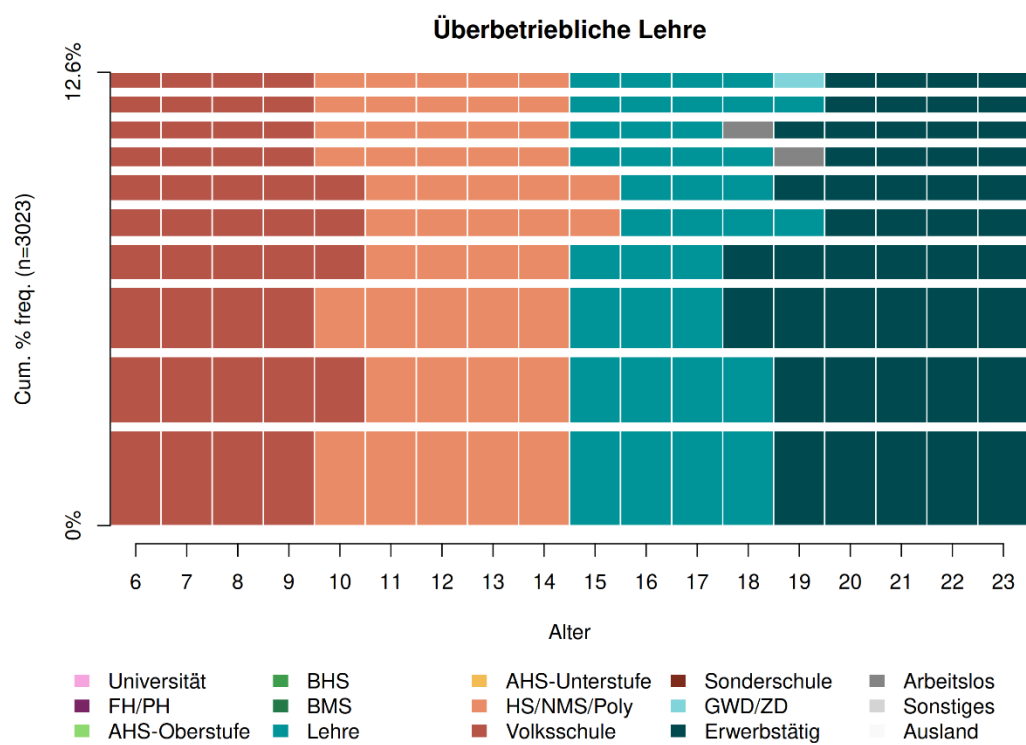
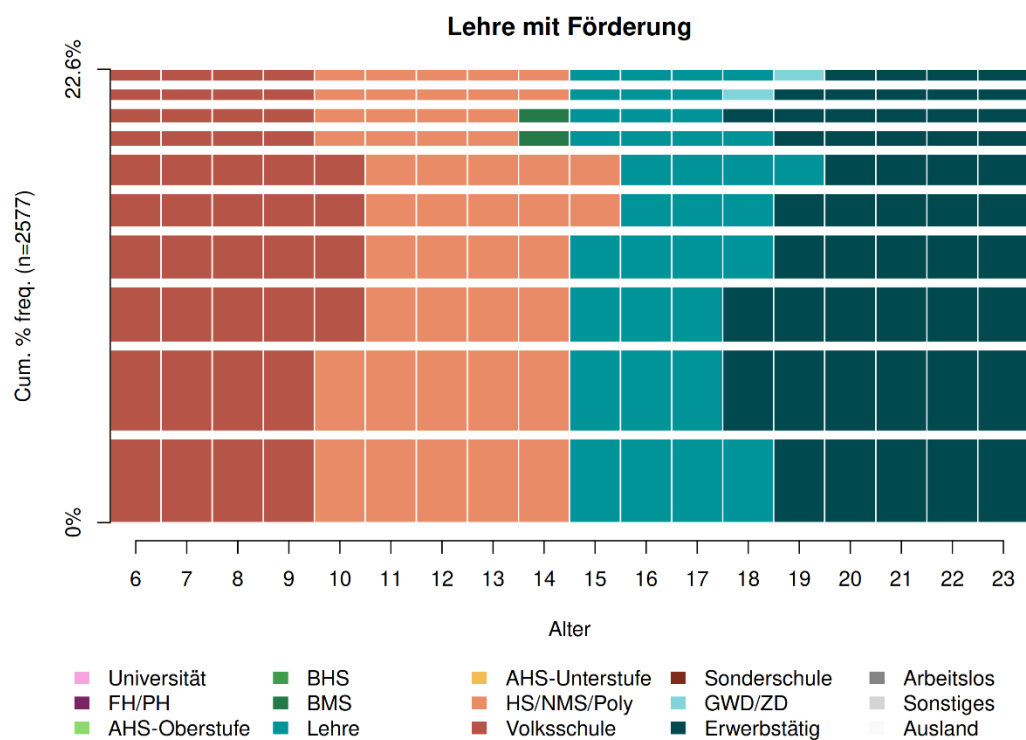


- | | | | | |
|---------------|-------|----------------|---------------|------------|
| Universität | BHS | AHS-Unterstufe | Sonderschule | Arbeitslos |
| FH/PH | BMS | HS/NMS/Poly | GWD/ZD | Sonstiges |
| AHS-Oberstufe | Lehre | Volksschule | Erwerbstätig | Ausland |

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 11: Häufigste Sequenzen nach Art der Lehrlingsausbildung





Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.3 Statusverläufe nach Alter bei Lehrbeginn

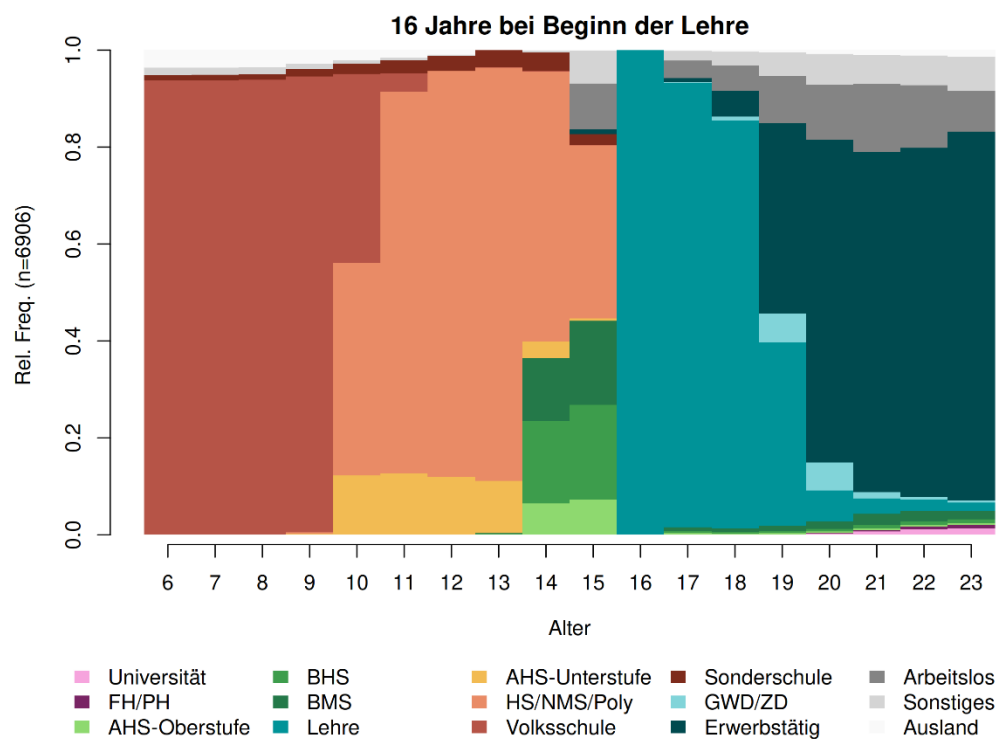
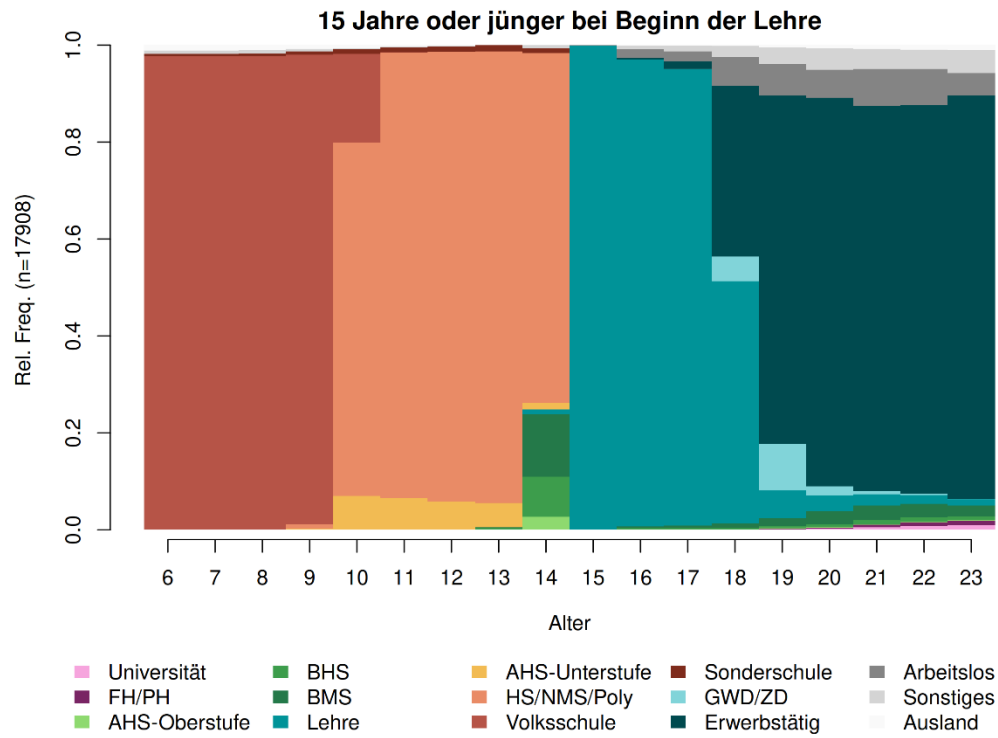
Die folgenden Grafiken zu den Statusverläufen zeigen, dass insbesondere die Status vor Beginn der Lehre je nach Alter beim Lehrbeginn stark unterschiedlich sind (siehe Abbildung 12).

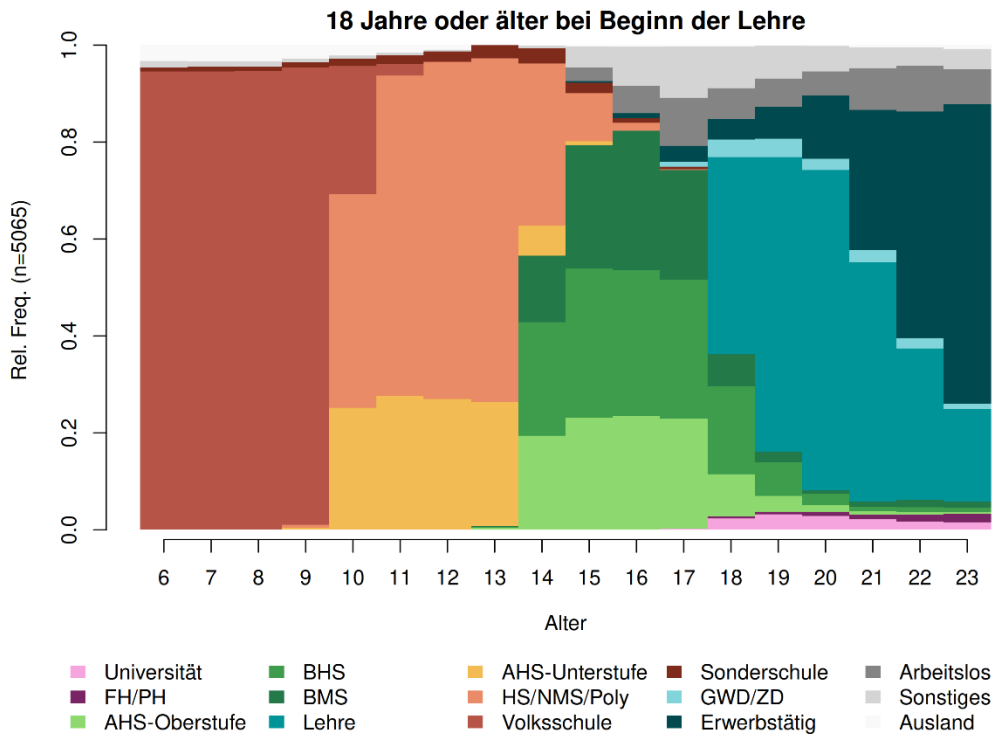
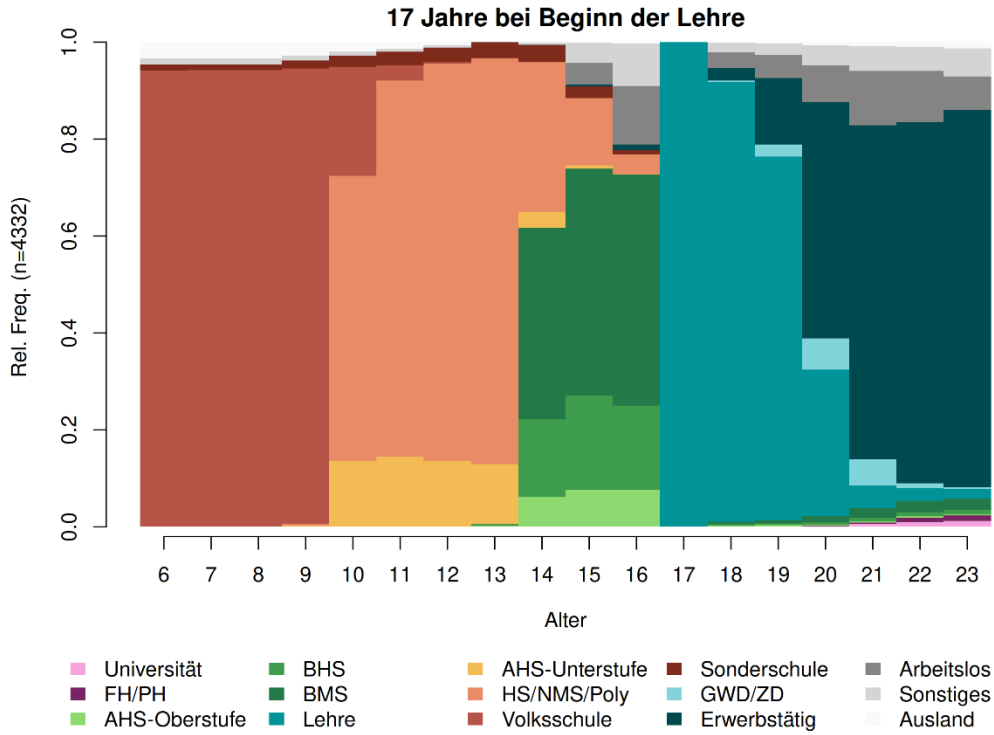
- Rund die Hälfte aller Lehrlinge beginnt die Lehre mit 15 Jahren:¹² im Jahr davor waren diese überwiegend an einer HS/NMS/Poly (72%). Ein Viertel war davor an einer BMS, BHS oder AHS-Oberstufe.
- Je älter die Lehrlinge bei Lehrbeginn sind, desto größer ist der Anteil, der davor an einer BMS, BHS oder AHS-Oberstufe war.¹³

¹² Von insgesamt 34 211 Lehrlingen (siehe Tabelle 16 auf Seite 47) waren 17 908 bei Lehrbeginn 15 Jahre alt (siehe Y-Achse in Abbildung 12).

¹³ Betrachtet man allerdings den Status unmittelbar vor der Lehre, dann gilt für die älteste Gruppe (18 Jahre oder älter bei Lehrbeginn), dass „nur“ 47% direkt von einer solchen Schule in die Lehre wechselten (siehe Tabelle 19 auf Seite 59).

Abbildung 12: Statusverläufe nach Alter bei Lehrbeginn





Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.4 Übergänge in die bzw. aus der Lehre

In den folgenden Auswertungen werden die Status ausgewiesen, die Personen unmittelbar vor Beginn der Lehre bzw. unmittelbar nach der Lehre hatten. Diese werden jeweils nach Art der Lehre bzw. soziodemografischen Merkmalen unterschieden.

3.4.1 Status unmittelbar vor der Lehre

Die dargestellten Status entsprechen grundsätzlich den jährlichen Status (siehe Kapitel 1.5), werden jedoch aufgrund geringer Fallzahlen wie folgt zusammengefasst:

- Universität und FH/PH werden zu „Univ./FH/PH“ gebündelt.
- Volksschule, Ausland, Sonstige werden zu „Diverses/Sonstiges“ zusammengefasst.

Insgesamt waren 46% der Lehrlinge unmittelbar vor Beginn der Lehre in der Pflichtschule (HS/NMS/Poly; siehe Tabelle 18). Weitere 19% kommen direkt von einer BMS und 19% von einer maturaführenden Schule (14% BHS, 5% AHS). 6% waren vor Beginn der Lehre arbeitslos.

- Lehrlinge mit geförderten und überbetrieblichen Lehrstellen kommen vergleichsweise häufig von einer HS/NMS/Poly (jeweils 61%) und waren auch häufiger im Schuljahr vor Lehrbeginn arbeitslos (10% bzw. 12%; Tabelle 18).
- Personen, die bei Beginn der Lehre 18 Jahre oder älter sind, waren unmittelbar davor sowohl überdurchschnittlich häufig arbeitslos (18%) als auch überdurchschnittlich häufig erwerbstätig (10%; Tabelle 19).
- Männer waren unmittelbar vor Beginn der Lehre häufiger in einer HS/NMS/Poly (51%) als Frauen (38%; Tabelle 20). Frauen waren unmittelbar vor der Lehre häufiger an einer BMS (23%) als Männer (16%).
- Je höher die Bildung der Eltern, desto geringer ist der Anteil der Lehrlinge, der unmittelbar davor an einer Pflichtschule war (Tabelle 21). Lehrlinge, deren Eltern mindestens eine Matura haben, waren unmittelbar vor der Lehre häufiger an einer maturaführenden Schule (AHS/BHS) als Lehrlinge, deren Eltern ein niedrigeres formales Bildungsniveau aufweisen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine stark selektierte Gruppe handelt, da nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Personen mit höherer Elternbildung eine Lehre beginnt (siehe Tabelle 15 auf Seite 46).

- Lehrlinge mit Migrationshintergrund (exkl. Deutschland) waren unmittelbar vor Beginn der Lehre überdurchschnittlich oft arbeitslos (15% bzw. 12%; Tabelle 22).

Tabelle 18: Status unmittelbar vor der Lehre nach Art der Lehrlingsausbildung

	Gesamt	Lehre im Betrieb	Lehre mit Förderung	Überbetriebliche Lehre
Lehre Gesamt N	34 211	28 611	2 577	3 023
Lehre Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	5%	6%	2%	2%
BHS	14%	15%	6%	5%
BMS	19%	20%	11%	12%
AHS-Unterstufe	1%	1%	n.a.	0%
HS/NMS/Poly	46%	43%	61%	61%
Sonderschule	1%	1%	4%	3%
GWD/ZD	1%	1%	1%	n.a.
Erwerbstätig	2%	2%	1%	1%
Arbeitslos	6%	5%	10%	12%
Univ./FH/PH	1%	1%	1%	n.a.
Diverses/Sonstiges	4%	5%	3%	4%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.
Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 19: Status unmittelbar vor der Lehre nach Alter bei Lehrbeginn

	15 Jahre oder jünger	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre oder älter
Lehre Gesamt N	17 908	6 906	4 332	5 065
Lehre Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	3%	7%	8%	11%
BHS	8%	20%	17%	20%
BMS	13%	17%	48%	16%
AHS-Unterstufe	1%	1%	n.a.	n.a.
HS/NMS/Poly	73%	36%	4%	n.a.
Sonderschule	1%	2%	1%	0%
GWD/ZD	n.a.	n.a.	n.a.	5%
Erwerbstätig	n.a.	1%	1%	10%
Arbeitslos	n.a.	9%	12%	18%
Univ./FH/PH	n.a.	n.a.	n.a.	6%
Diverses/Sonstiges	1%	7%	9%	14%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.
Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 20: Status unmittelbar vor der Lehre nach Geschlecht

	Männlich	Weiblich
Lehre Gesamt N	21 273	12 938
Lehre Gesamt %	100%	100%
AHS-Oberstufe	5%	7%
BHS	13%	14%
BMS	16%	23%
AHS-Unterstufe	1%	1%
HS/NMS/Poly	51%	38%
Sonderschule	1%	1%
GWD/ZD	1%	n.a.
Erwerbstätig	1%	3%
Arbeitslos	6%	7%
Univ./FH/PH	1%	1%
Diverses/Sonstiges	4%	5%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 21: Status unmittelbar vor der Lehre nach Elternbildung

	Max. Pflicht- schule	BMS/Lehre	AHS/BHS/ Kolleg	Akademie/ Hochschule
Lehre Gesamt N	3 958	23 519	3 980	2 350
Lehre Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	3%	4%	10%	15%
BHS	7%	12%	22%	22%
BMS	12%	20%	18%	16%
AHS-Unterstufe	n.a.	1%	2%	2%
HS/NMS/Poly	52%	50%	31%	24%
Sonderschule	3%	1%	1%	1%
GWD/ZD	n.a.	1%	1%	3%
Erwerbstätig	1%	2%	3%	3%
Arbeitslos	13%	5%	5%	5%
Univ./FH/PH	n.a.	0%	2%	4%
Diverses/Sonstiges	9%	4%	5%	5%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 22: Status unmittelbar vor der Lehre nach Migrationshintergrund

	Kein Migrations- hintergrund	1. Generation	2. Generation	Deutschland (1./2. Gen)
Lehre Gesamt N	28 030	1 862	3752	290
Lehre Gesamt %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	6%	5%	5%	9%
BHS	14%	8%	13%	14%
BMS	20%	12%	14%	13%
AHS-Unterstufe	1%	n.a.	1%	n.a.
HS/NMS/Poly	46%	48%	44%	44%
Sonderschule	1%	2%	2%	n.a.
GWD/ZD	1%	n.a.	1%	n.a.
Erwerbstätig	2%	2%	2%	n.a.
Arbeitslos	5%	15%	12%	7%
Univ./FH/PH	1%	n.a.	0%	n.a.
Diverses/Sonstiges	3%	8%	6%	6%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.4.2 Status unmittelbar nach der Lehre

Die dargestellten Status entsprechen grundsätzlich den jährlichen Status (siehe Kapitel 1.5), werden jedoch aufgrund geringer Fallzahlen wie folgt zusammengefasst:

- Universität und FH/PH werden zu „Univ./FH/PH“ gebündelt.
- AHS-Unterstufe, HS/NMS/Poly, Sonderschule, Volksschule, Sonstige werden zu „Diverses/Sonstiges“ zusammengefasst.

Hinweis: In den folgenden Auswertungen wird der Status unmittelbar nach der Lehre dargestellt; für jene Personen, die im letzten vorliegenden Jahr im Status Lehre sind, kann der Status nach der Lehre noch nicht beobachtet werden, weswegen diese Personen ($n = 1\,391$ bzw. 4% aller betrachteten Lehrlinge) in den folgenden Tabellen nicht enthalten sind.

Weiters gilt hier zu beachten, dass alle Status nach dem letzten Lehre-Status betrachtet werden, unabhängig davon, ob die Lehre erfolgreich abgeschlossen oder frühzeitig abgebrochen wurde.

Insgesamt ist der Großteil unmittelbar nach der Lehre erwerbstätig (70%), 11% sind arbeitslos und 12% sind im Jahr danach (vorrangig) beim Grundwehr-/Zivildienst (Tabelle 23). Nur wenige wechselten nach dem letzten Lehre-Status in eine andere Ausbildung.

- Personen auf geförderten Lehrstellen und speziell in überbetrieblichen Lehrstellen sind unmittelbar nach der Lehre besonders häufig arbeitslos (14% bzw. 32%, siehe Tabelle 23).
- Personen, die ihre Lehre frühzeitig beenden und beim letzten Lehre-Status jünger als 17 Jahre sind, wechseln etwas häufiger in Schulen der Sekundarstufe II (knapp 20% von den Jüngsten); allerdings sind sie auch deutlich häufiger arbeitslos (38%; Tabelle 24).
- Unterschiede zwischen den Geschlechtern ergeben sich v.a. daraus, dass 19% der Männer unmittelbar nach der Lehre GWD/ZD machen (Tabelle 25). Zu beachten ist, dass aufgrund der Hierarchisierung der jährlichen Status (siehe Kapitel 1.5), GWD/ZD nur dann ausgewiesen wird, wenn dies der hauptsächliche Status im Schuljahr (September bis August) unmittelbar nach der Lehre ist. Wenn bspw. drei Monate des GWD/ZD in dieses Jahr fallen, und die Person die restlichen neun Monate erwerbstätig ist, dann zählt sie als erwerbstätig.
- Personen, deren Eltern maximal die Pflichtschule abgeschlossen haben, sowie Personen mit Migrationshintergrund (exkl. Deutschland) sind nach dem letzten Lehre-Status häufiger arbeitslos (20% bis 22%, siehe Tabelle 26 und Tabelle 27) als Personen mit höherer Elternbildung bzw. ohne Migrationshintergrund. Zu beachten ist, dass in diesen Gruppen (Eltern max. Pflichtschulabschluss bzw. Migrationshintergrund exkl. Deutschland), vergleichsweise viele eine geförderte oder überbetriebliche Lehre machen (Tabelle 15 auf Seite 46) und vergleichsweise wenige die LAP abschließen (Tabelle 16 auf Seite 47).
- Lehrlinge ohne erfolgreiche LAP sind nach dem letzten Lehre-Status deutlich häufiger arbeitslos (31%; Tabelle 28) als jene mit erfolgreicher LAP.

Tabelle 23: Status unmittelbar nach der Lehre nach Art der Lehre

	Gesamt	Lehre im Betrieb	Lehre mit Förderung	Überbetrieb- liche Lehre
Ende Lehre vor 23 J. N	32 820	27 386	2 495	2 939
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	0%	0%	n.a.	1%
BHS	1%	1%	1%	1%
BMS	1%	1%	1%	1%
GWD/ZD	12%	12%	9%	8%
Erwerbstätig	70%	72%	70%	49%
Arbeitslos	11%	8%	14%	32%
Ausland	0%	0%	0%	1%
Univ./FH/PH	0%	0%	n.a.	n.a.
Diverses/Sonstiges	4%	4%	5%	7%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 24: Status unmittelbar nach der Lehre nach Alter beim letzten Lehre-Status

	14-15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre	22 Jahre
Ende Lehre vor 23 J. N	363	872	8 551	11 968	5 279	2 970	1 658	1 159
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	n.a.	2%	0%	0%	0%	n.a.	n.a.	n.a.
BHS	7%	2%	0%	0%	0%	1%	1%	1%
BMS	12%	6%	1%	1%	1%	1%	2%	1%
GWD/ZD	n.a.	1%	10%	15%	13%	11%	7%	4%
Erwerbstätig	13%	26%	72%	72%	70%	67%	71%	77%
Arbeitslos	38%	38%	11%	8%	10%	13%	14%	10%
Ausland	n.a.	3%	0%	0%	1%	1%	n.a.	n.a.
Univ./FH/PH	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	1%	1%	2%	2%
Diverses/Sonstiges	25%	22%	4%	3%	4%	4%	3%	5%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 25: Status unmittelbar nach der Lehre nach Geschlecht

	Männlich	Weiblich
Ende Lehre vor 23 J. N	20 368	12 452
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%
AHS-Oberstufe	0%	0%
BHS	0%	1%
BMS	1%	2%
GWD/ZD	19%	n.a.
Erwerbstätig	65%	77%
Arbeitslos	10%	13%
Ausland	0%	0%
Univ./FH/PH	0%	1%
Diverses/Sonstiges	4%	5%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 26: Status unmittelbar nach der Lehre nach Elternbildung

	Max. Pflicht- schule	BMS/Lehre	AHS/BHS/ Kolleg	Akademie/ Hochschule
Ende Lehre vor 23 J. N	3 798	22 780	3 713	2 127
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	1%	0%	0%	1%
BHS	1%	0%	1%	1%
BMS	1%	1%	2%	2%
GWD/ZD	7%	12%	13%	14%
Erwerbstätig	62%	72%	69%	64%
Arbeitslos	22%	10%	9%	10%
Ausland	0%	0%	n.a.	n.a.
Univ./FH/PH	n.a.	0%	1%	2%
Diverses/Sonstiges	6%	4%	5%	6%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 27: Status unmittelbar nach der Lehre nach Migrationshintergrund

	Kein Migrati- onshinter- grund	1. Generation	2. Generation	Deutschland (1./2. Gen)
Ende Lehre vor 23 J. N	26 930	1 761	3 577	276
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%	100%	100%
AHS-Oberstufe	0%	1%	1%	n.a.
BHS	1%	n.a.	1%	n.a.
BMS	2%	1%	1%	n.a.
GWD/ZD	13%	4%	9%	n.a.
Erwerbstätig	71%	63%	63%	65%
Arbeitslos	9%	21%	20%	13%
Ausland	0%	1%	n.a.	6%
Univ./FH/PH	0%	n.a.	n.a.	n.a.
Diverses/Sonstiges	4%	8%	6%	9%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen.

Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 28: Status unmittelbar nach der Lehre nach Lehrabschlussprüfungserfolg

	Lehre ohne (erfolgreiche) LAP	Lehre mit erfolgreicher LAP
Ende Lehre vor 23 J. N	4 712	28 108
Ende Lehre vor 23 J. %	100%	100%
AHS-Oberstufe	1%	0%
BHS	2%	0%
BMS	3%	1%
GWD/ZD	6%	13%
Erwerbstätig	39%	75%
Arbeitslos	31%	8%
Ausland	2%	0%
Univ./FH/PH	1%	0%
Diverses/Sonstiges	16%	2%

n.a.: Für Zellen mit Fallzahlen ≤ 10 werden keine Werte ausgewiesen. Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.5 Laufbahnen von Lehrlingen mit bzw. ohne Lehrabschlussprüfung im Vergleich

In den folgenden Auswertungen werden die Laufbahnen von drei Gruppen unterschieden: (1) Lehrlinge mit erfolgreicher LAP, (2) Lehrlinge ohne LAP (im Beobachtungszeitraum) sowie ergänzend (3) jene, die keine Lehre gemacht haben aber dennoch eine LAP absolviert haben.

In der Gruppe der Lehrlinge ohne LAP sind jene enthalten, die die Lehre frühzeitig abgebrochen haben oder nicht zur LAP angetreten sind, als auch jene die die LAP nicht bestanden haben. Weiters sind hier auch jene enthalten, die die Lehre verspätet begonnen haben und die LAP erst nach ihrem 23. Lebensjahr absolvieren: immerhin 8% sind im letzten Beobachtungsjahr im Status „Lehre“ (siehe Abbildung 15).

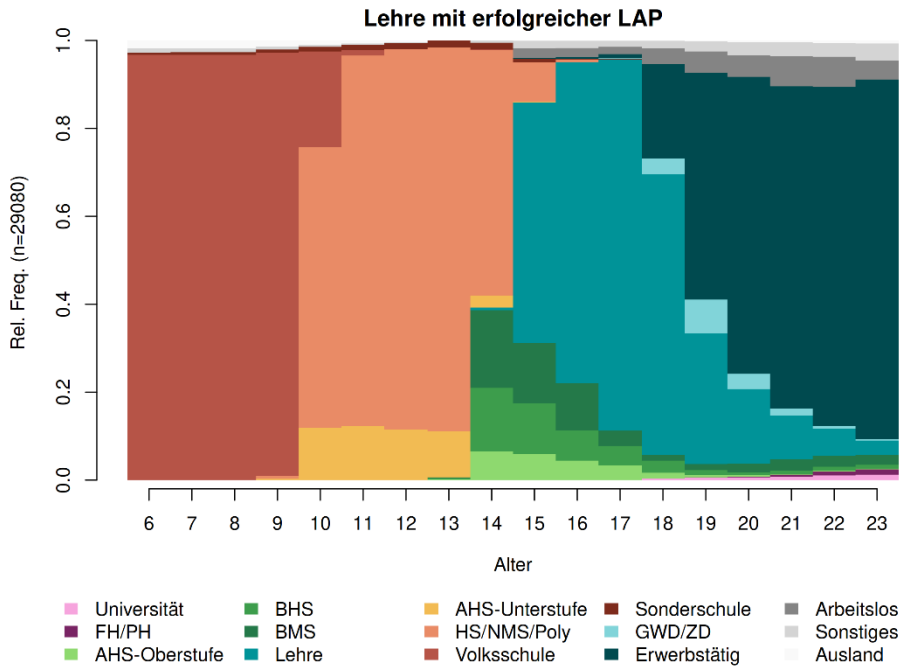
Im Vergleich zu Lehrlingen mit erfolgreicher LAP (Abbildung 13 und Abbildung 14) sind **Lehrlinge ohne LAP** (Abbildung 15 und Abbildung 16) ...

- ... in der Sekundarstufe I etwas **häufiger** an **Sonderschulen** (6% versus 2%).
- ... im neunten Schuljahr **seltener** an **BMS, BHS oder AHS** (21% versus 39%).
- ... **häufiger** in **ausbildungs- und erwerbsfernen Status** (Summe arbeitslos und Sonstiges: bis zu 38% versus bis zu 10%).

Personen, die eine **außerordentliche LAP**, d.h. ohne Lehre, gemacht haben, waren besonders häufig an einer BMS (Abbildung 17 und Abbildung 18).

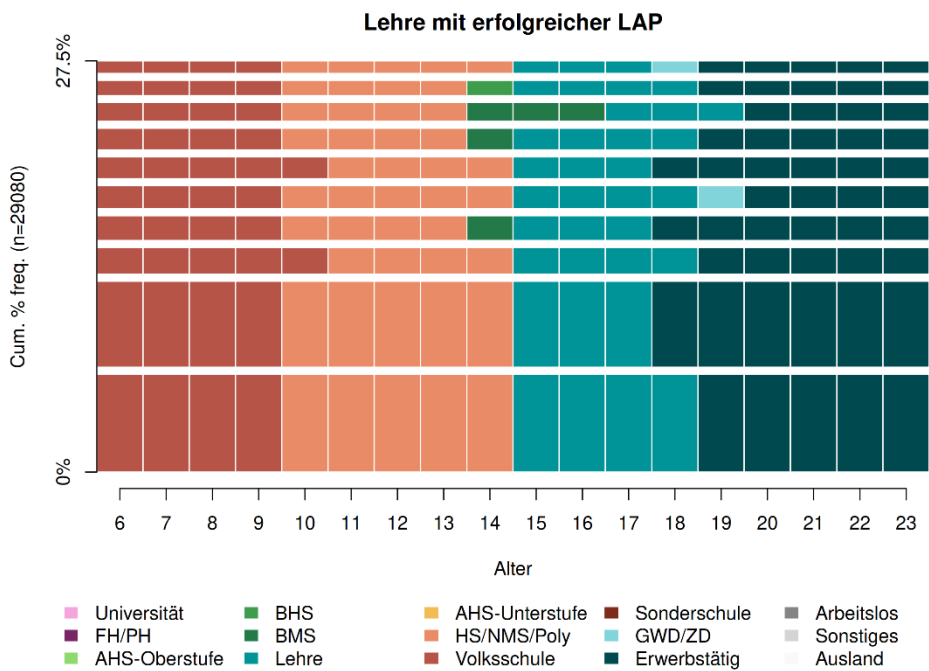
Lehrlinge mit erfolgreicher LAP sind nach der Ausbildung besonders häufig erwerbstätig. Personen mit außerordentlicher LAP sind ebenfalls in hohem Ausmaß erwerbstätig, jedoch im Vergleich zu den anderen beiden Gruppen auch häufiger an Hochschulen inskribiert.

Abbildung 13: Statusverläufe: Lehre mit erfolgreicher Lehrabschlussprüfung



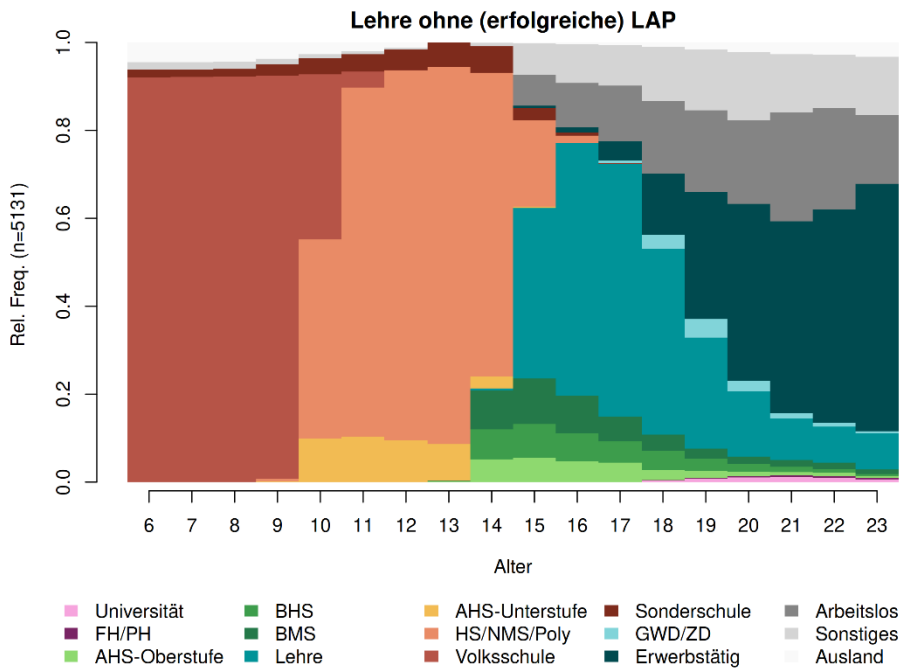
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 14: Häufigste Sequenzen: Lehre mit erfolgreicher Lehrabschlussprüfung



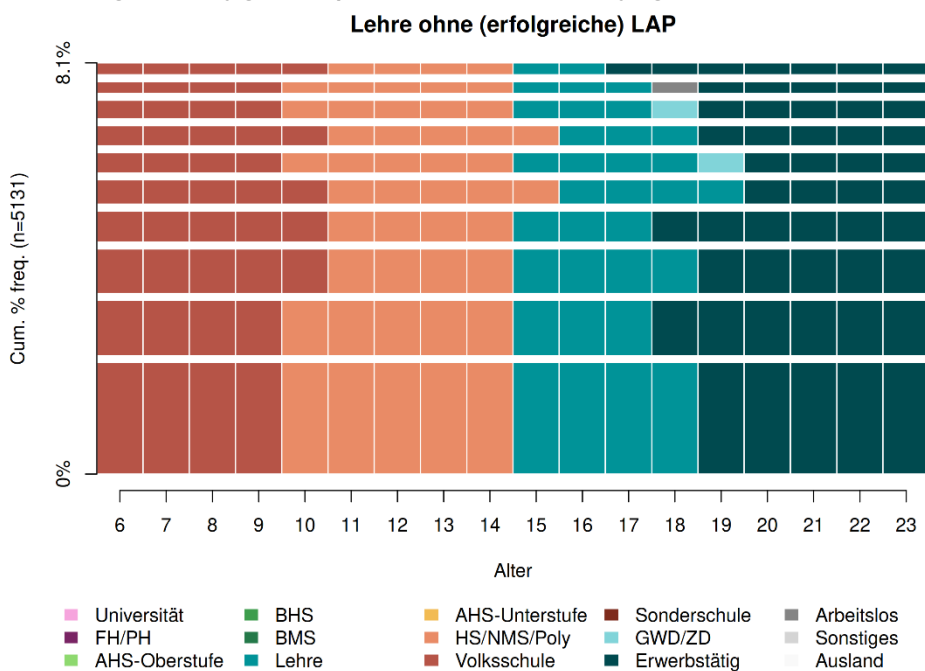
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 15: Statusverläufe: Lehre ohne (erfolgreiche) Lehrabschlussprüfung



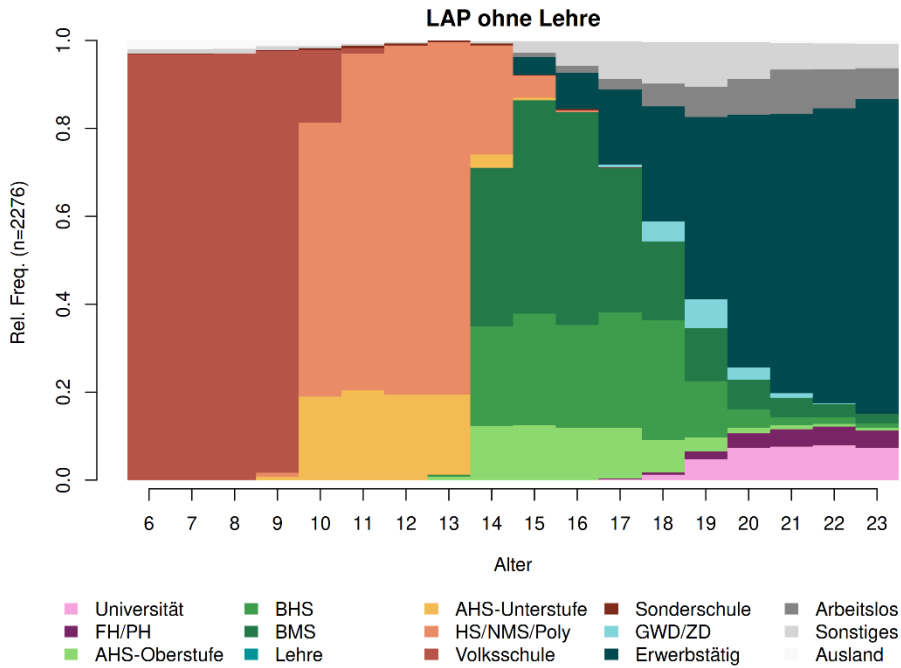
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 16: Häufigste Sequenzen: Lehre ohne (erfolgreiche) Lehrabschlussprüfung



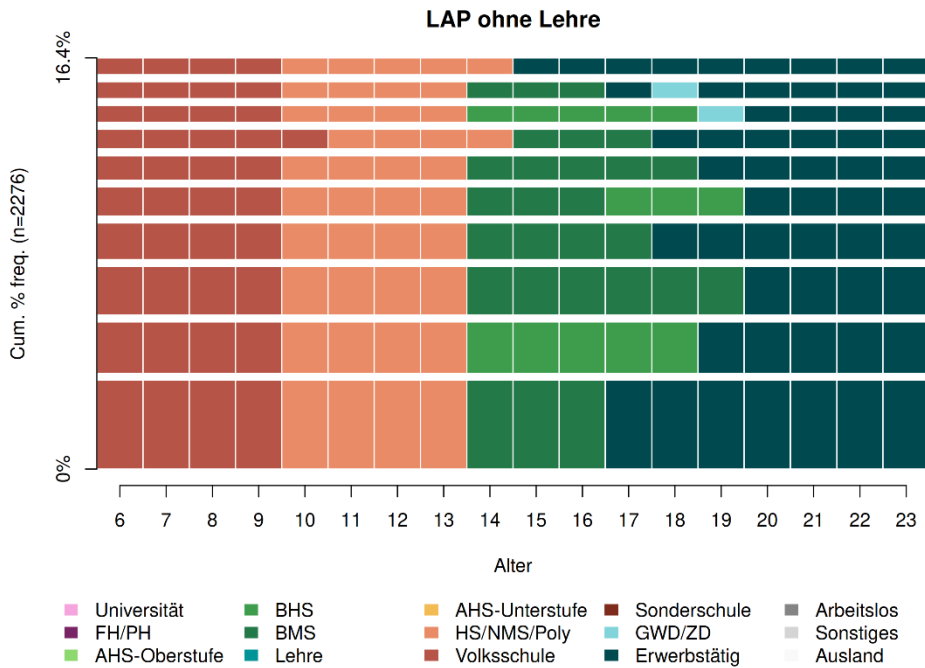
Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 17: Statusverläufe: Lehrabschlussprüfung ohne Lehre



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Abbildung 18: Häufigste Sequenzen: Lehrabschlussprüfung ohne Lehre



Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

4 Technische Notiz: Lehre in den BibEr-Daten

Eine relevante Fragestellung im Zusammenhang mit den Laufbahnen von Lehrlingen ist: Wie viele Personen, die ihre Lehre in einer überbetrieblichen oder geförderten Lehrstelle beginnen, schaffen den Wechsel in eine reguläre Lehrstelle? Diese Frage kann mit den vorliegenden Daten jedoch nicht hinreichend beantwortet werden. Vorläufige Auswertungen und die dahinterstehende Problemlage werden hier skizziert.

Die im Rahmen dieses Projekts vorliegenden BibEr-Daten enthalten den Arbeitsmarkt-/Ausbildungsstichtag zu vier bestimmten Zeitpunkten, nämlich 6, 12, 18 und 24 Monate nach dem Abschluss einer Ausbildung (siehe Kapitel 1.4).

In BibEr werden vier unterschiedliche Status für die Lehre unterschieden (Merkmalsausprägung „AMST_BIM5“):¹⁴

- 10301 Lehre mit Förderung
- 10302 Lehre ohne Förderung
- 10303 Überbetriebliche Lehre
- 10304 Lehre (nur DV)

Für Personen mit mehreren Abschlüssen sind in den Daten dementsprechend mehrere Zeilen und somit auch mehrere Stichtage verfügbar. Für die weitere Aufbereitung werden pro Person alle in BibEr verfügbaren Stichtage herangezogen. Das bedeutet jedoch auch, dass für die betrachteten Personen eine unterschiedlich lange Beobachtungsdauer vorliegt und eine unterschiedlich feine zeitliche Granulierung möglich ist – je nachdem, wie viele und zu welchen Zeitpunkten Abschlüsse einer Person vorliegen.

Von den 85 535 Personen der gesamten Kohorte haben 31% ($n = 26\,354$) zumindest einen Lehre-Status in BibEr. Weitere 67% haben andere, nicht Lehre-bezogene Status und 2% sind nicht in BibEr enthalten.¹⁵ Der Anteil und die Anzahl der Lehrlinge laut Stichtagsdaten in BibEr ist somit geringer als gemäß der Definition, die für die Analysen im vorliegenden Bericht angelegt wurde (siehe Kapitel 1.4).

¹⁴ Siehe „Codebook_Bildungsbezogenes_Erwerbskarrierenmonitoring_Abschlüsse_2025.ods“, verfügbar unter: <https://www.statistik.at/amdc-data/#/product>; Suche: „BibEr - Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring - Abschlüsse“ (Stand: 6.2.2026).

¹⁵ Personen der hier betrachteten Kohorte (13-Jährige im Schuljahr 2011/12) sind bspw. dann nicht in BibEr enthalten, wenn sie vor dem Abschluss ins Ausland verziehen.

Hinweis: die nachfolgend skizzierten Statuswechsel innerhalb der Lehre beziehen sich nur auf Zeitpunkte bis zwei Jahre nach dem letzten Abschluss vor der Lehre. Spätestens ab dem dritten Lehrjahr stehen i.d.R. keine Informationen zur Verfügung. Die **Statuswechsel** werden daher vermutlich **unterschätzt**, da:

1. nur Stichtage verfügbar sind und keine vollständigen Episoden
2. nur ein Teil der üblichen Lehrdauer beobachtet werden kann

Basierend auf den verfügbaren Stichtagen wird pro Person eine Sequenz gebildet, die die Status in der Lehre abbildet, sämtliche anderen Status werden dafür ausgeklammert. Anschließend werden diese Sequenzen in neun Muster zusammengefasst (siehe Tabelle 29):

- **Kein Statuswechsel** in den verfügbaren Stichtagen (bis zu zwei Jahre nach dem letzten Abschluss) beobachtbar; dies inkludiert auch all jene Fälle von denen lediglich ein Lehre-Status (zu einem Zeitpunkt) in BibEr vorliegt:
 - Lehre ohne Förderung (77% aller Lehrlinge laut BibEr)
 - Lehre mit Förderung (6%)
 - Überbetriebliche Lehre (8%)
 - Lehre (nur DV; 1%)
- **Statuswechsel** in oder aus einer **Lehre ohne Förderung**:
 - Lehre ohne Förderung mit Übergang in eine geförderte oder überbetriebliche Lehre (2%), d.h. diese Personen hatten zumindest einmal den Status Lehre mit Förderung oder überbetriebliche Lehre, nachdem sie mindestens einmal den Status Lehre ohne Förderung hatten.
 - Lehre mit Förderung mit Übergang in Lehre ohne Förderung (3%): diese Personen wechselten von einer Lehre mit Förderung in den Status Lehre ohne Förderung.
- **Statuswechsel** in oder aus einer **überbetrieblichen Lehre**:
 - Lehre mit Förderung mit Übergang in eine überbetriebliche Lehre (0,2%). Dies umfasst Personen, die zumindest einmal den Status Lehre mit Förderung und danach zumindest einmal den Status überbetriebliche Lehre hatten.

- Überbetriebliche Lehre mit Übergang in eine Lehre mit oder ohne Förderung (3%): diese Personen wechselten ausgehend von einer überbetrieblichen Lehre in eine Lehre mit Förderung oder in eine Lehre ohne Förderung.
- Mehrere **Wechsel mit unklarer Entwicklung** (0,4%). Dies umfasst Personen, die zwischen unterschiedlichen Lehre-Status wechselten, jedoch mit keiner klaren Zielrichtung. Hierunter fallen beispielsweise jene, die von einer Lehre ohne Förderung in eine Lehre mit Förderung und später wieder in eine Lehre ohne Förderung wechselten.

In Tabelle 29 ist der Anteil der Personen im jeweiligen Muster mit positiv absolvierter Lehrabschlussprüfung (LAP) ausgewiesen. Insgesamt liegt die LAP-Quote mit 87% unter den in BibEr identifizierten Lehrlingen etwas höher als unter den in Kapitel 3 betrachteten Lehrlingen (85%; siehe Tabelle 16 auf Seite 47). Überraschend scheint, dass das Muster „Mehrere Wechsel mit unklarer Entwicklung“ mit 86% (gemeinsam mit „Lehre mit Förderung mit Übergang in Lehre ohne Förderung“) die zweithöchste LAP-Quote nach „Lehre ohne Förderung“ (92%) aufweist. Es handelt sich hier um eine kleine, aber sehr heterogene Gruppe. Die hohe LAP-Quote ist inhaltlich nicht sinnvoll interpretierbar, sondern muss im Kontext der datentechnischen Gegebenheiten beurteilt werden: je mehr Abschlüsse eine Person hat, desto mehr Stichtage – und desto mehr Möglichkeiten für Statuswechsel – sind in den Daten ersichtlich.

Tabelle 29: Arten der Lehre und via BibEr identifizierbare Statuswechsel in der Lehre

	N	Anteil	Anteil LAP in %
BibEr: Lehrlinge gesamt	26 354	100%	87%
BibEr: Lehre ohne Förderung	20 275	77%	92%
BibEr: Lehre ohne Förderung mit Übergang in geförderte bzw. überbetriebliche Lehre	414	2%	77%
BibEr: Lehre mit Förderung	1 495	6%	76%
BibEr: Lehre mit Förderung mit Übergang in Lehre ohne Förderung	824	3%	86%
BibEr: Lehre mit Förderung mit Übergang in die überbetriebliche Lehre	53	0,2%	68%
BibEr: Überbetriebliche Lehre	2 099	8%	66%
BibEr: Überbetriebliche Lehre mit Übergang in Lehre mit oder ohne Förderung	686	3%	80%
BibEr: Mehrere Wechsel mit unklarer Entwicklung	118	0,4%	86%
BibEr: Lehre (nur DV)	390	1%	42%

Quelle: Austrian Micro Data Center (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

5 Literatur

- Bock-Schappelwein, J., Famira-Mühlberger, U., Huemer, U., & Hyll, W. (2021). *Der österreichische Arbeitsmarkt im Zeichen der COVID-19-Pandemie*. WIFO-Monatsberichte 5/2021. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4807829>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2024). *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2024*. <https://doi.org/10.17888/NBB2024.2>
- Fuchs, R., Göllner, T., Hartmann, S., & Thomas, T. (2024). Fostering Excellent Research by the Austrian Micro Data Center (AMDC). *Jahrbücher Für Nationalökonomie Und Statistik*, 244(4), 433–445. <https://doi.org/10.1515/jbnst-2023-0043>
- Huber, M., & Langer, V. (2025). *Datenquellen im Vergleich: Frühe Ausbildungsabgänger:innen in MZ-AKE und BibEr*. STATjournal Nr. 3/2025. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/275/STATjournal_3_ELET_FABA_Vergleich_2025.pdf (letzter Aufruf am 11.2.2026).
- Schuster, J. (2025): *Nicht-binäre Geschlechter in der Bevölkerungsstatistik. >Zählen< nur Männer und Frauen?* STATjournal Nr. 1/2025. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/406/Nicht-binaere_Geschlechter_STATjournal-01-2025.pdf (letzter Aufruf am 9.2.2026).
- Statistik Austria. (2024). *Bildung in Zahlen 2022/23: Schlüsselindikatoren und Analysen*.
- Steiner, M., Haag, N., & Köpping, M. (2026/in Arbeit): Educational Trajectories in Austria: A Descriptive Longitudinal Sequence Analysis of a Full Student Cohort. Eingereicht bei: Österreichische Zeitschrift für Soziologie.
- Zucha, V., Engleder, J., Haag, N., Thaler, B., Unger, M., & Zaussinger, S. (2024). *Studierenden-Sozialerhebung 2023: Kernbericht*. Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS). <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/7075/>